Dienstmarken - Einleitung

Dienstmarken sind durch Postverwaltungen gesondert verausgabte oder markierte Postwertzeichen zum Frankieren von Sendungen staatlicher Behörden oder gleichgestellter Ämter. Dadurch soll u.a. eine gesonderte Beförderung von Postsendungen gesichert und die Abrechnung der postalischen Leistungen gegenüber den staatlichen Auftraggebern vereinfacht werden. Die ersten deutschen Dienstmarken sind bereits am 1. Januar 1870 in den Ländern im Norddeutschen Postbezirk erschienen.

Die Abwicklung der Dienstpost in der DDR hat vom Anfang bis zum Ende 1990 immer ein Schleier von undurchschaubarer Geheimhaltung und Abgrenzung umgeben. Politisch motiviertes Sicherheitsdenken und das Ziel, möglichst alles kontrollieren zu wollen, waren bei deren Einführung und Ausgestaltung von entscheidender Bedeutung. Mit der steten Begründung, Wirtschaftssabotage und Spionage verhindern zu wollen, wurden schon unmittelbar nach der Währungsunion 1948 die Bereiche staatlicher und behördlicher Postabwicklung immer stärker reglementiert. Über Jahre „perfektionierte" man dies im Sinne einer staatlichen Kontrolle und Einflussnahme in der DDR immer weiter. Noch vor der Gründung der DDR gab es 1948 dazu den Einstieg mit der **Behördenpost** (Oktober 1948 bis 30. September 1952). Diese Sendungen wurden besonders gekennzeichnet und von der Post gesondert verwaltet und bevorzugt befördert. Nachdem sich diese herausgehobene Art der Postbeförderung bewährte, erweiterte man den berechtigten Teilnehmerkreis in der Folgezeit deutlich. Unter Behördenpost fiel danach der gesamte amtliche Schriftwechsel von allen Behörden, Selbstverwaltungsorganen, Parteien, Massenorganisationen und Betrieben in der Volkswirtschaft. Postsendungen von privaten Absendern an diesen Teilnehmerkreis waren darin einbezogen. Dieser, weit über „Behörden" hinaus gehende Teilnehmerkreis und das umfangreiche Sendungsaufkommen gaben den Anlass dafür, im Frühjahr 1950 die neue Bezeichnung **Geschäftspost** (April 1950 bis 30. April 1960) einzuführen. Eine gezielte Begrenzung der Teilnehmer erfolgte erst wieder beim **Postaustausch** (ab 2. Januar 1951 bis 10. Oktober 1955). Unter strengster Kontrolle wurde damit der Postverkehr zwischen den Regierungsstellen der DDR geregelt und abgewickelt. Alle diese Formen der dienstlichen Post erfolgten zwar unter postalischen Auflagen, aber ohne die Verwendung gesonderter Dienstmarken durch die Post der DDR.

Von 1952 an wurde unter Federführung des Ministeriums des Innern (MdI) und im Zusammenwirken mit dem Ministerium für Post und Fernmeldewesen (MPF) der DDR die Einführung der **Verwaltungspost** vorangetrieben. Man hatte dazu neue Vorschriften und Kriterien für diese Postform entwickelt und dem festgelegten Teilnehmerkreis dieses Verfahren als Pflicht auferlegt. Damit griff der Staat über das MdI unmittelbar in die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Post ein. Sendungen der Verwaltungspost wurden durch die Post wie Wertsendungen im üblichen Postverkehr behandelt, ohne dass Wertangaben erfolgten. Mit dem Beginn der Verwaltungspost ist direkt die Einführung von **Dienstmarken** in der DDR verbunden, von denen die ersten am 15. August 1954 an die Postschalter kamen. Auf ihnen ist das Wappen der DDR, *„Hammer-Zirkel-Ährenkranz",* abgebildet. Die deshalb auch volkstümlich als *„Zirkelmarken"* bezeichneten Ausgaben sind farblich den gleichen Nominalwerten der Freimarkenserie „Fünfjahrplan" angepasst.

Als Erkennungsmerkmale für die einzelnen Serien der Dienstmarken dienen deren Druckausführung, das verwendete Papier sowie der genutzte Zähnungsschlüssel. Innerhalb der einzelnen Sätze wird unter den Spezialisten noch nach der Art des Wasserzeichens im Papier und nach den Drucktypen differenziert. Es kommen die DDR-Wasserzeichen 2 (Posthörner/ DDR) und 3 (DDR/Kreuzblüten) in verschiedenen Typen vor. Die Drucktypen I und II unterscheiden sich durch die geschlossene oder offene Darstellung des Zirkelknopfes und Zirkelschenkels im abgebildeten Wappen.

Diese Unterschiede und die wechselnde Stellung des Zirkelschenkels galten anfänglich unter vielen Philatelisten als mögliche Fehldrucke und Abarten.

Edition Deutsche Philatelie Service

Die Erklärung dafür liefert aber das Gesetz über das Staatswappen der DDR vom 26. September 1955. Im Gegensatz zu der bis dahin gültigen Siegelordnung in der DDR wurde darin die Stellung des Zirkelschenkels nach rechts und dessen offene Darstellung erstmals gesetzlich vorgeschrieben. Die Zirkelmarken waren je nach Wert entweder bis 31. März 1959 bzw. bis 30. April 1960 gültig. Ihre Verwendung duldete man aber noch bis zum 7. Juni 1960. Ab diesem Tag hatte das MPF die weitere Verwendung per Anordnung verboten. Sie durften während der Gültigkeit nur für Sendungen innerhalb der DDR benutzt werden. Nach heute gültiger Katalogisierung unterscheidet man die insgesamt 45 Zirkelmarken der Verwaltungspost nach *fünf* verschiedenen Satzausgaben.
Das Postministerium hat neben diesen Zirkelmarken nur noch einen weiteren Satz von Dienstmarken herausgegeben. Dieser steht in direkter Verbindung mit der Einführung des **Zentralen Kurierdienstes** (10. Oktober 1955 bis 30. April 1990), für dessen inhaltliche Ausgestaltung der Postaustausch als unmittelbarer Vorläufer gilt. Aus damaligen Begründungen kann man entnehmen, dass diese neuen, grundsätzlich anders gestalteten Dienstmarken in gewisser Weise auch eine Reaktion auf die von der KgU in Westberlin hergestellten und in Umlauf gebrachten Ganzfälschungen zweier Zirkelmarken waren. Dieser neue Markensatz umfasst fünf gleichfarbige Ziffernwerte, die nur für die **Verwaltungspost A** (1. April 1956 bis 30. September 1956) verwendet wurden. Deshalb bezeichnet man diese auch als „Dienstmarken des ZKD“. Die Unterscheidung zwischen Verwaltungspost A und B hatte ihren Ausgangspunkt im internen Sprachgebrauch des MdI. Danach wurde für die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1956 durch den Zentralen Kurierdienst (ZKD) beförderten und mit diesen neuen Dienstmarken kenntlich gemachten Postsendungen der Begriff Verwaltungspost A verwendet. Sendungen mit den Zirkelmarken gehörten danach umgangssprachlich zur so genannten **Verwaltungspost B** (15. August bis 30. April 1960). Am 30. September 1956 endete diese Klassifizierung innerhalb der Verwaltungspost und vom 1. Oktober 1956 an wurden Sendungen dieser so bezeichneten Kategorie A ausschließlich ohne Verwendung von Dienstmarken durch den ZKD befördert.
Die Herausgabe weiterer Dienstmarken der DDR im Sinne vollwertiger Postwertzeichen war dadurch hinfällig geworden. Alle danach erschienenen Ausgaben, die heute den Dienstmarken der DDR zugerechnet werden, wurden nicht mehr vom MPF, sondern durch das MdI herausgegeben. Deren fachgerechte Bezeichnung sind deshalb auch *Wertstreifen* und *Laufkontrollzettel* des ZKD sowie *Aufkleber* des ZKD für Vertrauliche Dienstsachen und Sendungen mit Zustellurkunde. Die Post selbst war nur noch mit deren Verwaltung und Einhaltung der vorschriftsmäßigen Nutzung beauftragt. Bei den **Wertstreifen** des ZKD unterscheidet man drei verschiedene Formen mit insgesamt 14 Satzausgaben zu meistens zwei Werten. Es gibt aber auch zweimal vier und einmal sechs Werte in den Sätzen. Zur besseren Kontrolle der Sendungen wurden diese Wertstreifen ab der 2. Ausgabe mit Kontrollnummern bzw. Kennbuchstaben, die teilweise wechselten, versehen. Dies erfolgte mit Bezug auf die territoriale Gliederung der DDR nach 14 Bezirken mit 184 Kreisen und Ostberlin mit 10 Stadtbezirken. Die Verwendung der einzelnen Ausgaben endete vorrangig mit deren Verbrauch durch die jeweiligen ZKD-Teilnehmer, somit geschah die Einführung der nächsten Ausgabe oft fließend. Am 30. September 1960 wurden alle Wertstreifen aus dem Postverkehr zurückgezogen, wobei drei bereits gefertigte Ausgaben nicht mehr in den Gebrauch übergeben wurden.
Die ersten **Laufkontrollzettel** des ZKD wurden vom MdI am 10. August 1963 eingeführt. Die offizielle Begründung, mit diesen die Laufzeit der Sendungen im ZKD genauer überprüfen zu können, scheint aber überaus fragwürdig. Der Gültigkeitszeitraum der einzelnen Sätze endete meist schon nach ca. 2 Wochen und im extremsten Fall sogar schon nach 8 Tagen. Zudem lässt der spätere umfangreiche Verkauf durch den Exporthandel der DDR ins westliche Ausland eine gezielte Art von „Devisenbeschaffung“ vermuten. Der erste Satz der Laufkontrollzettel umfasst insgesamt 15 unterschiedliche, zweifarbig hergestellte Marken.

Edition Deutsche Briefmarken-Service

Auf diesen sind das Wappen, die Bezeichnungen „DDR“ und „ZKD“ sowie Buchstabenkennungen für die einzelnen Bezirke und für Ostberlin aufgedruckt. Jeder Verwaltungsbezirk hatte einen eigenen Laufkontrollzettel, die aber ausschließlich für die Dienststellen der Volkspolizei der DDR vorgesehen waren. Die drei späteren Ausgaben der Laufkontrollzettel unterscheiden sich von dieser ersten durch Aufdrucke auf den Originalmarken. Sie wurden alle durch die Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) verwendet und umfassten zusammen immerhin 185 Werte.

Am 1. April 1965 wurden im Zuge weiterer Reglementierungen im ZKD die **Aufkleber für VD** und **ZU** eingeführt. Diese ersetzten die bis dahin erforderlichen handschriftlichen Kenntlichmachungen solcher Sendungen. Durch die Zustellurkunde bekam man den Nachweis vom Zeitpunkt der Aushändigung seiner Sendung. Der dazu berechtigte Nutzerkreis war gegenüber dem Umgang mit VD deutlich größer. Beide Aufkleber sind in der Gestaltung und Herstellung ähnlich. Die VD-Aufkleber gibt es in drei und die für ZU in zwei unterschiedlichen Ausführungen. Bei den jeweils letzten Ausgaben verwendete man zudem zwei verschiedene Papiersorten. Ab Ende 1967 wurden die Aufkleber nach und nach durch farbige Stempelaufdrucke ersetzt und deren Gültigkeit zum 31. August 1969 beendet. Auch die beschriebenen Marken, Wertstreifen und Kontrollzettel wurden in der Fortführung des ZKD durch spezielle Stempel abgelöst und dadurch hinfällig. Ein weiterer Aufkleber kam zur Verwendung, wenn der Empfänger der Sendung selbst kein ZKD-Teilnehmer war. Der Aufkleber wurde nach vorheriger Kontrolle aufgebracht und damit eine Aushändigung als gewöhnliche Postsendung erlaubt. Dieser braunrote Aufkleber wird aber nicht den Dienstmarken zugerechnet, ebenso wie die gelegentlich anzutreffenden gelben Verschlusssiegelmarken. Der Zentrale Kurierdienst, oft als „Post in der Post“ bezeichnet, wurde inhaltlich ausschließlich vom MdI bestimmt und kontrolliert. Der Post selbst blieben die Aufgaben der Organisation und Durchführung. Etwa 40.000 verpflichtete ZKD-Teilnehmer mit einem eigenen Sendungsaufkommen von über 60 Millionen Stück im Jahr verdeutlichen die zu bewältigenden Folgen und Ausmaße dieser „Sicherheitsmanie“. Im Frühjahr 1990 wurde mit dem Machtwechsel in der DDR auch die Verantwortung und Herrschaft des MdI über den ZKD beendet. Ab 1. Mai 1990 erhielt das MPF die alleinige Verantwortung zurück.

Verschlusssachen, das waren Dokumente mit den höchsten Geheimhaltungsstufen in der DDR (z.B. GVS und VVS), wurden nicht durch die Post befördert. Dies oblag dem eigenständigen **Zentralen Kurierdienst für Staatsgeheimnisse** (ZKDS). Mit gleichen Aufgaben waren weitere selbstständige Kurierdienste in den Ministerien für Verteidigung, Staatssicherheit und Auswärtige Angelegenheiten betraut. Der Umgang mit Dienstpostsachen war immer nur ausgewählten und überprüften Personen vorbehalten.

Von Beginn an wurde versucht, philatelistische Ambitionen mit Bezug zur Dienstpost in der DDR zu unterbinden. Das Sammeln von Dienstmarken und Belegen des ZKD war durch eine Anordnung des MdI sogar verboten worden. Dieses Verbot mit angedrohten Sanktionen hatte verständlicherweise seine Wirkung. Der kontrollierte Umgang mit den Dienstsachen in der DDR bedingte, dass letztendlich entsprechendes Material nur in begrenztem Umfang für den Sammlermarkt zugänglich wurde. Die Dienstmarken der DDR sind trotz ihrer nahezu gleichförmigen Gestaltung interessante Zeitdokumente, die Einblick in die spezielle Seite des Postwesens der DDR geben. In ihrer Anzahl und Systematik sind diese gut überschaubar und viele der damit verbundenen „Postgeheimnisse“ sind heute gelüftet.

Quellen: Michel-Katalog „Deutschland-Spezial 2004“; DDR-Universalkatalog 1986; W. Pelikan „Die Post in der Post“ 1994; Sammlerexpress Ausgabenhefte aus 1954 bis 1968

Edition Deutsche Briefmarken Service

Dienstmarken A

Verwaltungspost B

Übersicht

1-17x **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (I)**	
1954	. Offsetdruck . Zirkelbogen: nach links . in Type I (Nr. 5 auch Typ II)	. x = gestrichenes Papier . Wasserzeichen: 2XI, 2XII und tlw. 2Y (Posthörner/DDR)
18-27x **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (II)**	
1954	. Buchdruck . Zirkelbogen: nach rechts . in Type I und II	. x = gestrichenes Papier . bei Mi.-Nr.: 22: x = gewöhnliches Papier z = gestrichenes Papier . Wz.: 2XI, 2XII und tlw. 2Y (Posthörner/DDR) .
28x **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (III)**	
1955	. Buchdruck . Zirkelbogen nach links . in Type I und II	. x = gestrichenes Papier . Wz.: 2XI, 2XII (Posthörner/DDR)
29-33y **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (IV)**	
1956	. Buchdruck . Zirkelbogen: nach rechts . in Type I und II	. y = gefasertes Papier . Wasserzeichen: 2XI, 2XII (Posthörner/DDR)
34-41yA **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (V/A)**	
1957/60	. Buchdruck . Zirkelbogen: nach rechts . nur in Type II	. y = gefasertes Papier . A = gezähnt K 13: $12^{1}/_{2}$. Wasserzeichen: 3X, 3Y (Kreuzblüten/DDR)
34-37yB **	**Dienstmarken für Verwaltungspost B (V/B)**	
1958	. Buchdruck . Zirkelbogen: nach rechts . nur in Type II	. y = gefasertes Papier . B = gezähnt K 14 . Wasserzeichen: 3Y (Kreuzblüten/DDR)

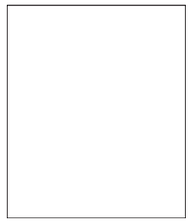
Die Werte zu 6, 8, 12, 16, 24, 48, 60 und 84 Pfennigen aus den Dienstmarken A der DDR waren bis 31. März 1959 und die übrigen Ausgaben bis 30. April 1960 gültig. Ihre Verwendung war darüber hinaus bis zum 7. Juni 1960 geduldet und erst ab diesem Tag mit Anordnung des Ministeriums für Post– und Fernmeldewesen verboten.

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken A (I)

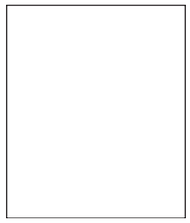
Verwaltungspost B

Blatt 1



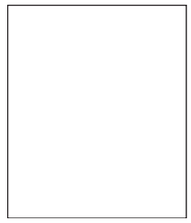
Nummer 1x

15. August 1954,
5 Pfennige,
smaragdgrün



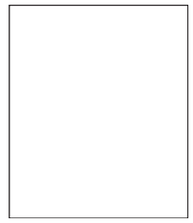
Nummer 2x

15. August 1954,
6 Pfennige,
bläulichviolett



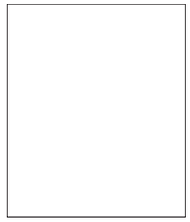
Nummer 3x

15. August 1954,
8 Pfennige,
braunorange



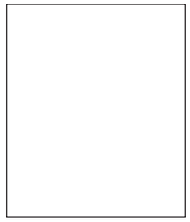
Nummer 4x

15. August 1954,
10 Pfennige,
bläulichgrün



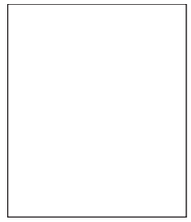
Nummer 5x

15. August 1954,
12 Pfennige,
kobaltblau



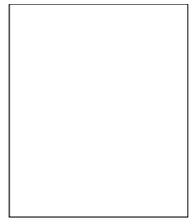
Nummer 6x

1. Oktober 1954,
15 Pfennige,
schwärzlichrotviolett



Nummer 7x

15. August 1954,
16 Pfennige,
schwärzlichviolett



Nummer 8x

15. August 1954,
20 Pfennige,
schwarzgelboliv

Am 15. August 1954 gab das MPF die ersten Dienstmarken der DDR heraus. Diese durften nur für dienstliche Sendungen von staatlichen Organen, volkseigenen Betrieben und Verwaltungen innerhalb der DDR und in Ostberlin verwendet werden. Eine Verwendung der Dienstmarken von der DDR ins Ausland war unzulässig.

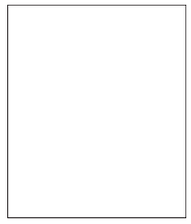
Dieser erste Dienstmarkensatz der DDR umfasst 17 Werte. Auf ihnen ist einheitlich das Staatswappen der DDR in alter Zeichnung abgebildet. Entsprechend der damals gültigen Siegelordnung der DDR zeigt der Zirkelbogen im Wappen nach links. Am Ausgabetag erschienen zuerst nur 13 Werte. Mit der Postgebührensenkung in der DDR zum 1. Oktober 1954 wurden einzelne Nominalwerte daraus überflüssig. In einer Nachauflage wurde die Serie deshalb am 1. Oktober 1954 um vier neue Werte erweitert. Auf Grund gleicher Herstellungsmerkmale werden die Marken beider Ausgabetage heute zusammen in einem Satz katalogisiert. Dieser erste Satz der Zirkelmarken ist der einzige, der im Offsetverfahren gedruckt wurde. Man erkennt dies bei Vergrößerung an den Rasterpunkten im Mittelstück der Marken. Farblich sind sie an die gleichwertigen Ausgaben der Freimarkenserie „Fünfjahrplan“ angeglichen. Der Offsetdruck und die Zirkelstellung sind die deutlichsten Unterscheidungsmerkmale zu den anderen Ausgaben. Ein weiteres Kennzeichen der Marken ist das gestrichene Papier (x) mit dem Wz. 2 (DDR/Posthörner), das in den Typen X I, X II und vereinzelt auch Typ Y I vorkommt. Die Marken sind in der Kammzähnung K 13:12½ gefertigt und bis auf den 12-Pfennigwert nur in der Drucktype I aufgelegt worden.

Edition Briefmarkendienst

Dienstmarken A (I)

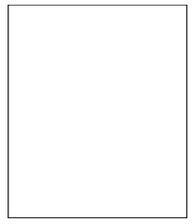
Verwaltungspost B

Blatt 2



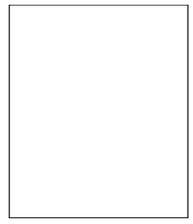
Nummer 9x

15. August 1954,
24 Pfennige,
schwärzlichrosa



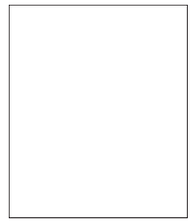
Nummer 10x

1. Oktober 1954,
25 Pfennige,
schwarzopalgrün



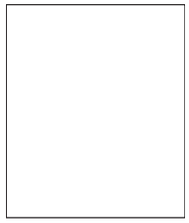
Nummer 11x

15. August 1954,
30 Pfennige,
bräunlichrot



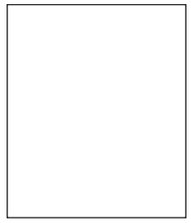
Nummer 12x

15. August 1954,
40 Pfennige,
dunkelrosarot



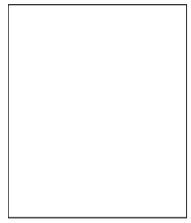
Nummer 13x

15. August 1954,
48 Pfennige,
violettpurpur



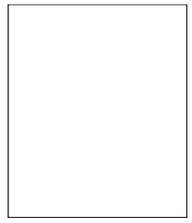
Nummer 14x

1. Oktober 1954,
50 Pfennige,
violettpurpur



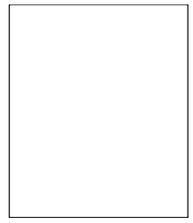
Nummer 15x

15. August 1954,
60 Pfennige,
ultramarin



Nummer 16x

1. Oktober 1954,
70 Pfennige,
rötlichbraun



Nummer 17x

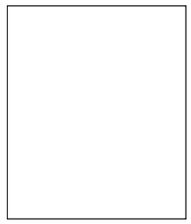
15. August 1954,
84 Pfennige,
rötlichbraun

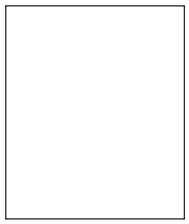
Ausgabejahr:	1954	Papier:	x - gestrichenes Papier, (faserfrei)
Katalog-Nr.:	1x - 17x		
Entwurf:	Kurt Eigler	Druck:	Offsetdruck, (Rasterpunkte) Grafische Werkstätten Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

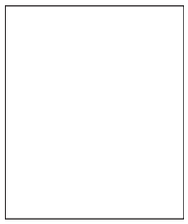
Dienstmarken A (II/III) *Verwaltungspost B*

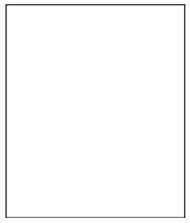
Blatt 1





Nummer 18x	Nummer 19x	Nummer 20x	Nummer 21x
5 Pfennige, smaragdgrün	*10 Pfennige, dunkelbläulichgrün*	*12 Pfennige, schwärzlichpreußischblau*	*15 Pfennige, schwarzgrauviolett*



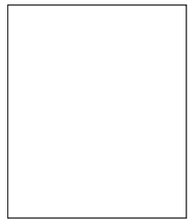


Der zweite Satz der Zirkelmarken sorgte nach seiner Herausgabe unter den Briefmarkensammlern für einige Verwirrung. Die geplante Herstellung im Buchdruck erforderte neue Druckstiche, für die der Grafiker als Vorlage die Abbildung des Wappens in den Personalausweisen der DDR verwendete. Bei diesem zeigt im Gegensatz zur ersten Ausgabe der Zirkelbogen im Wappen nach rechts. Dies galt zuerst als fehlerhafte Darstellung und erzeugte Spekulationen über angebliche Fehldrucke. Um der gültigen Siegelordnung der DDR zu entsprechen, beabsichtigte das MPF deshalb die Rücknahme dieser Marken und ließ korrigierte Druckstiche anfertigen. Von diesen korrigierten Vorlagen, bei denen der Zirkelbogen nun wieder nach links zeigte, wurde zuerst der in der Serie bis dahin noch fehlende Wert zu 20 Pfennigen hergestellt und verausgabt. Am 26. September 1955 war aber inzwischen das Gesetz über das Staatswappen der DDR in Kraft getreten, das nun verbindlich vorschrieb, den Zirkelbogen nach rechts darzustellen. Damit war die Herausgabe von weiteren Werten für diese dritte und korrigierte Serie hinfällig geworden. Alle weiteren hergestellten Marken blieben unverausgabt und wurden komplett vernichtet. Der bereits im Verkehr befindliche 20er Wert mit dem Zirkelbogen nach links wurde ebenfalls nicht weiter verkauft. Diese Ausgabe wird inzwischen als Nr. 28 nicht mehr im Satz sondern eigenständig katalogisiert. Die ersten im Buchdruck hergestellten Dienstmarken waren durch diese Entwicklung nachträglich gesetzeskonform geworden. Der Buchdruck selbst ist an den fehlenden Rasterpunkten und den dafür sichtbaren senkrechten Linien im Mittelstück des Wappens gut zu erkennen. Der Druck erfolgte auf gestrichenem (faserfreiem) Papier mit dem Wasserzeichen 2 (Posthörner/DDR). Es kommen die Typen X I, X II und teilweise auch Y I vor. Neben der grundsätzlich vorhandenen Drucktype I gibt es bereits auch vier Marken in der Type II (18, 19, 21 und 22). Damit war begonnen worden, die durch das Gesetz vorgeschriebene offene Darstellung von Zirkelknopf und Zirkelschenkel bei den Dienstmarken durchzusetzen, was aber erst mit der letzten Satzausgabe 1957/58 abgeschlossen wurde.

Edition Deutsche Philatelie Service

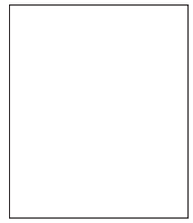
Dienstmarken A (II/III) *Verwaltungspost B*

Blatt 2



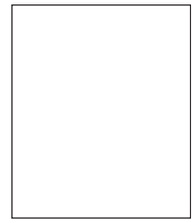
Nummer 23x

25 Pfennige, opalgrün



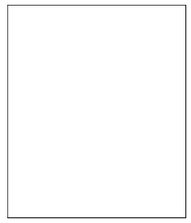
Nummer 24x

30 Pfennige, bräunlichrot



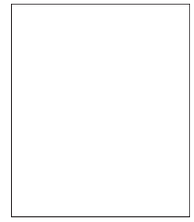
Nummer 25x

40 Pfennige, rot



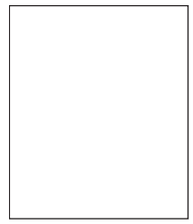
Nummer 26x

50 Pfennige, dunkelpurpur



Nummer 27x

70 Pfennige, siena



Nummer 28x

20 Pfennige, schwarzgelboliv, Zirkelbogen nach links

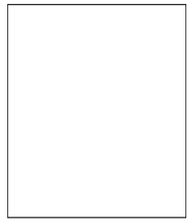
Ausgabejahr:	1954/1955	Papier:	x - gestrichenes Papier, (faserfrei)
Katalog-Nr.:	18x - 28x		
Entwurf:	Kurt Eigler	Druck:	Buchdruck, (keine Rasterpunkte) Grafische Werkstätten Leipzig

Edition Philatelischer Philatelie Service

Dienstmarken A (IV)

Verwaltungspost B

Blatt 1



Nummer 29y

5 Pfennige,
smaragdgrün

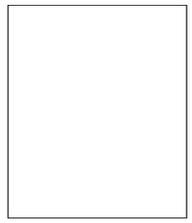
Der dritte Satz der DDR-Dienstmarken kam Ende 1956 in Umlauf. Für diese Ausgabe ist das gekreidete Faserpapier das entscheidende Erkennungsmerkmal. Die blauen, roten und violetten Stofffasern sind oberflächlich ins Papier eingebettet. Für den Betrachter werden diese an den Marken jedoch nur auf der Rückseite gut sichtbar. Das Papier hat noch das Wasserzeichen 2 (DDR/Posthörner) und es kommen die Typen X I und X II vor. An diesem Wasserzeichen lässt sich der Satz am deutlichsten von den noch folgenden Ausgaben unterscheiden. Schon 1957 wurde davon der erste Wert durch die nächste Ausgabe ersetzt. Die anderen vier Werte folgten dann 1958. Diese relativ kurze Gültigkeit und der hohe Verbrauch als Dienstpostfrankaturen sind mit dafür verantwortlich, dass heute alle Werte dieser Ausgabe in postfrischer Erhaltung zu den gesuchten Dienstmarken der DDR gehören. Dass dieser Satz in gewisser Weise eine „Übergangsausgabe“ darstellt, zeigt sich an den vorkommenden Drucktypen. Obwohl seit September 1955 bereits das Gesetz über das Staatswappen der DDR in Kraft war, ist es hier noch immer nicht konsequent angewandt worden. Die Zirkelstellung im Markenbild zeigt nun einheitlich nach rechts, aber die Darstellung des Zirkels selbst ist teilweise immer noch veraltet. Da für den Druck die gleichen Stiche der vorherigen Serie wieder verwendet wurden, erfolgte die seit 1955 vorgeschriebene offene Zeichnung von Zirkelknopf und Zirkelschenkel noch immer nicht durchgängig. Bei den Werten zu 5, 10, 15 und 20 Pfennigen waren die Darstellungen bereits entsprechend korrigiert. Während davon nun bei den Nummern 29 bis 31 nur noch die gesetzeskonforme Type II verausgabt wurde, gibt es bei der Nummer 32 dennoch wieder beide Drucktypen. Die Nummer 33 (40 Pfennige) war noch nicht korrigiert und ist deshalb in diesem Satz nur in der Drucktype I vorhanden.

Edition Briefmarken Service

Dienstmarken A (IV)

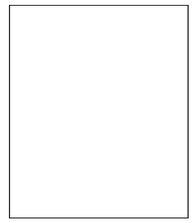
Verwaltungspost B

Blatt 2



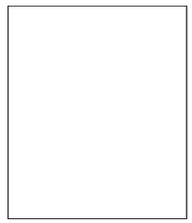
Nummer 30y

10 Pfennige,
bläulichgrün



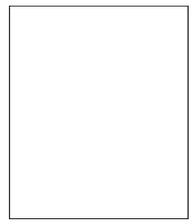
Nummer 31y

15 Pfennige,
schwarzgrauviolett



Nummer 32y

20 Pfennige,
schwarzgelboliv



Nummer 33y

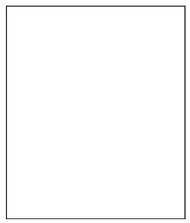
40 Pfennige,
rot

Ausgabejahr:	1956	Papier:	y - gefasertes Papier (Wz. 2)
Katalog-Nr.:	29y - 33y	Druck:	Buchdruck, (keine Rasterpunkte)
Entwurf:	Kurt Eigler		Grafische Werkstätten Leipzig und VEB Deutsche Wertpapierdruckerei

Edition Deutscher Philatelie Service

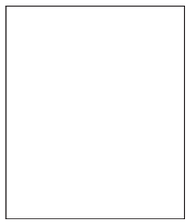
Dienstmarken A (V/A)

Verwaltungspost B



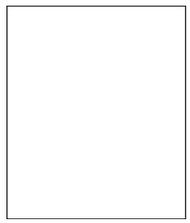
Nummer 34yA

5 Pfennige, smaragdgrün



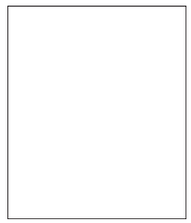
Nummer 35yA

10 Pfennige, bläulichgrün



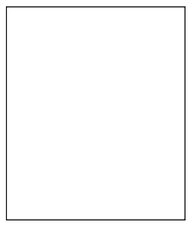
Nummer 36yA

15 Pfennige, schwarzgrauviolett



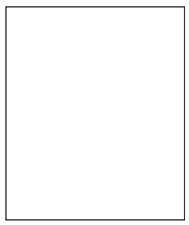
Nummer 37yA

20 Pfennige, schwarzgelboliv



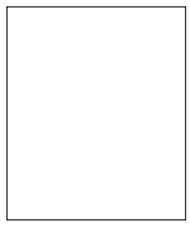
Nummer 38yA

30 Pfennige, bräunlichrot



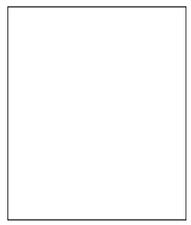
Nummer 39yA

40 Pfennige, rot



Nummer 40yA

50 Pfennige, dunkelpurpur



Nummer 41yA

70 Pfennige, rötlichbraun

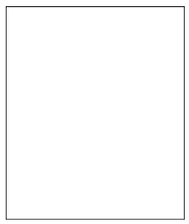
Die fünfte Serie der Zirkelmarken der DDR hat ihren Ausgangspunkt im grundsätzlichen Wechsel des Papiers. Die letzte Sondermarkenausgabe der DDR im Jahr 1956 (Mi. 557/58) war die erste, die auf Papier mit dem neuen Wasserzeichen 3 (DDR/Kreuzblüten) gedruckt wurde. Da nachfolgend nur noch dieses Papier bei der Briefmarkenherstellung in der DDR eingesetzt wurde, war auch bei der Herausgabe der Dienstmarken dieser Wechsel zwangsläufig. Zuerst betraf dies 1957 den 5-Pfennigwert. 1958 folgten die anderen Einzelwerte der Serie bis auf die 50 Pfennige. Dieser Wert erschien erst 1960 auf dem neuen Papier. Dieses Wasserzeichen 3 ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zum vorherigen Satz. In der ersten Teilserie (A) sind zudem beide Wasserzeichentypen 3 X und 3 Y anzutreffen und die Marken sind in der vorherrschenden Kammzähnung K 13:12½ hergestellt. Das vor allem ist zur Unterscheidung gegenüber der nachfolgenden zweiten Teilauflage (B) von Bedeutung. Die Herstellung erfolgte durchgängig im Buchdruck und erstmals wurden in der fünften Serie nur noch die Drucktypen II verwendet.

Ausgabejahr:	1957/1960	Papier:	y - gefasertes Papier (Wz. 3)
Katalog-Nr.:	34y - 41y A	Druck:	Buchdruck, (keine Rasterpunkte)
Entwurf:	Kurt Eigler		VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

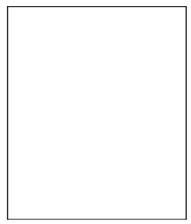
Dienstmarken A (V/B)

Verwaltungspost B



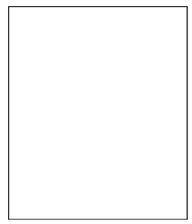
Nummer 34yBY

5 Pfennige, smaragdgrün



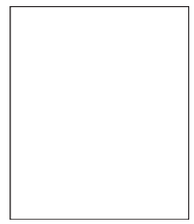
Nummer 35yBY

10 Pfennige, bläulichgrün



Nummer 36yBY

15 Pfennige, schwarzgrauviolett



Nummer 37yBY

20 Pfennige, schwarzgelboliv

Die zweite Teilauflage (B) dieser letztendlich zusammen als fünfte Ausgabe katalogisierten Dienstmarkenserie der DDR wurde 1958 ebenfalls im VEB Deutsche Wertpapierdruckerei in Leipzig im Buchdruckverfahren gefertigt. Diese Ausgabe umfasst nur die vier Werte zu 5, 10, 15 und 20 Pfennigen. Sie waren die am häufigsten verwendeten Nominale im Portosystem der Verwaltungspost, so dass in gewisser Weise hier von einer Nachauflage für die erste Teilserie (A) ausgegangen werden kann. Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal ist die bei diesen Marken im Bogen ausgeführte Kastenzähnung „Ks 14“. An der dadurch sichtbar engeren Zähnung sind die Marken im direkten Vergleich deutlich von der ersten Teilserie zu unterscheiden. Der Druck erfolgte auf gefasertem Papier (y), wobei bei dieser Ausgabe der Stand des Wasserzeichens 3 (Kreuzblüten/DDR) nur im Typ Y (seitenverkehrt) vorkommt. In der gesamten Ausgabe ist nun neben der richtigen Zirkelstellung auch konsequent die gesetzlich vorgeschriebene Darstellung des Zirkels selbst, nämlich nur noch die Type II (offener Zirkelknopf), umgesetzt.

Ausgabejahr:	1958	Papier:	y - gefasertes Papier (Wz. 3)
Katalog-Nr.:	34y - 37y B	Druck:	Buchdruck, (keine Rasterpunkte)
Entwurf:	Kurt Eigler		VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Dienstmarken für den ZKD

1-5 **	Dienstmarken für den ZKD (I) – *für Verwaltungspost A*

1956

- Offsetdruck auf Bogen (10 x 10)
- Markenwert als Ziffern im Viereck
- Inschrift „DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK“ und „DIENSTMARKE“
- gültig bis 30. September 1956
- einfarbig (schwarz) auf weißem Papier
- Wasserzeichen 2 XI und XII (Posthörner/DDR)
- Kammzähnung 13:12½
- gleiches Format wie DDR-Freimarken

6-9 **	Dienstmarken für den ZKD (II)

1956

- Offsetdruck auf Bogen (5 x 10),
- schwarze Inschrift: „ZENTRALER KURIERDIENST“ und Nominale, Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- gültig bis 30. April 1957
- zweifarbig (violettpurpur/schwarz) auf weißem gestrichenen Papier, Wz. 2 XI und XII (Posthörner/DDR)
- Kammzähnung 13:12½
- Markenformat grundsätzlich abweichend von denen der Postwertzeichen der DDR

7 N **	Dienstmarke für den ZKD – *nicht verausgabt !*

1957

- Offsetdruck auf Bogen (5 x 10)
- neue Gestaltung des „**S**“ in Inschrift bei „ZENTRALER KURIERDIENST“
- Nachdruck der Nummer 7 auf gelblichem Papier
- Wasserzeichen: 2YI, 2YII (Posthörner/DDR)
- Kammzähnung 13:12½

10-13 **	Dienstmarken für den ZKD (III)

1957

- geänderte Nummer 6 - 9
- gültig bis 31. Dezember 1957
- mit Gummiwalzen aufgedruckte schwarze oder lilafarbene vierstellige Kontrollnummern

I-II **	Dienstmarken für den ZKD – *nicht verausgabt !*

1957

- Offsetdruck auf Bogen (5 x 10)
- neue Gestaltung des „**S**“ in Inschrift bei „ZENTRALER KURIERDIENST“
- Nachdrucke der Nummer 6 und 7 auf weißem Papier
- Wasserzeichen: 3X (Kreuzblüten/DDR)
- Kammzähnung 13:12½

14-15 **	Dienstmarken für den ZKD (IV)

1957

- geänderte Nummer I und II
- gültig bis 31. Dezember 1957
- mit Gummiwalzen aufgedruckte schwarze oder lilafarbene vierstellige Kontrollnummern

Edition Deutsche Philatelie Service

16/17 **	Wertstreifen in Billetform

1958
- zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- grobes weißes Papier
- schmaleres Format, senkrecht gez. 10
- Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST“ sowie Kontrollzahl und Kennbuchstabe
- dünne Wertbalken, farbgleiches Markenpaar

18/19 **	Wertstreifen in Billetform

1958
- zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- grobes olivgraues Papier
- schmaleres Format, senkrecht gez. 10
- Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST“ sowie Kontrollzahl und Kennbuchstabe (zwei Typen)
- dicke Wertbalken, farbgleiches Markenpaar

20/21 **	Wertstreifen in Billetform

1958
- zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- grobes grauweißes Papier
- schmaleres Format, senkrecht gez. 10
- Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST“ sowie Kontrollzahl und Kennbuchstabe (A, M in zwei Typen)
- dicke Wertbalken, farbgleiches Markenpaar

22/23 **	Wertstreifen in Billetform

1958
- zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- grobes grauweißes Papier
- schmaleres Format, senkrecht gez. 10
- Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST“ sowie Kontrollzahl und Kennbuchstabe
- dicke Wertbalken, farbgleiches Markenpaar

24/25 **	Wertstreifen in Billetform

1959
- dreifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- neue Zeichnung, breiteres Format
- Inschrift „ZKD“ und „DDR“ sowie dicke Wertbalken
- nach rechts geneigter Kennbuchstabe und Kontrollzahl
- unterschiedliche Farben bei den Marken im Paar

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

26/27 **	Wertstreifen in Billetform

1959

- drei- und zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- neue Zeichnung, breiteres Format
- Inschrift „ZKD“ und „DDR“ sowie dicke Wertbalken
- nach rechts geneigter Kennbuchstabe und Kontrollzahl
- unterschiedliche Farben bei den Marken im Paar

28/29 **	Wertstreifen in Billetform

1959

- dreifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- neue Zeichnung, breiteres Format
- Inschrift „ZKD“ und „DDR“ sowie dicke Wertbalken
- nach rechts geneigter Kennbuchstabe und Kontrollzahl
- unterschiedliche Farben bei den Marken im Paar

30/31 **	Wertstreifen in Billetform

1959

- zweifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- grobes grauweißes Papier,
- schmaleres Format, senkrecht gez. 10
- Bezeichnung „DDR“ in schraffiertem Grund
- Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST“ sowie Kontrollzahl und Kennbuchstabe (drei Typen)
- dicke Wertbalken, farbgleiches Markenpaar

III/IV**	Wertstreifen in Billetform – *nicht verausgabt!*

1960

- dreifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- neue Zeichnung, breiteres Format
- Inschrift „ZKD“ und „DDR“ sowie dicke Wertbalken
- senkrecht stehender Kennbuchstabe und Kontrollzahl
- unterschiedliche Farben bei den Marken im Paar

V-X **	Wertstreifen in Billetform – *nicht verausgabt!*

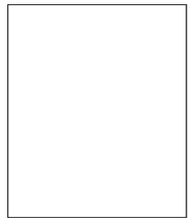
1960

- dreifarbiger Buchdruck in drei Druckgängen auf Rollen
- neue Zeichnung, breiteres Format
- Inschrift „ZKD“ und „DDR“ sowie dicke Wertbalken
- senkrecht stehender Kennbuchstabe und Kontrollzahl
- unterschiedliche Farben bei allen Marken im Satz

Edition Deutscher Philatelie Service

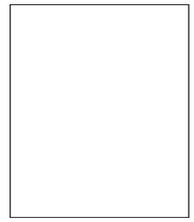
Dienstmarken B (I)

Verwaltungspost A



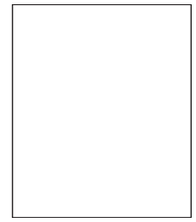
Nummer 1

5 Pfennige



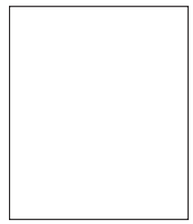
Nummer 2

10 Pfennige



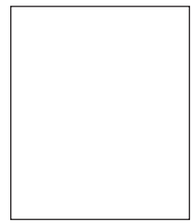
Nummer 3

20 Pfennige



Nummer 4

40 Pfennige



Nummer 5

70 Pfennige

Diese erste Ausgabe von Dienstmarken für den ZKD wurde, beauftragt vom MdI, als einzige noch vom MPF herausgegeben. Deshalb betrachtet man nur diese fünf Marken heute auch als vollwertige Postwertzeichen. Die grundlegende Veränderung der Gestaltung war offensichtlich mit davon beeinflusst, dass Ganzfälschungen bei den Zirkelmarken von Westberlin aus zum Schaden der Post der DDR in Umlauf gebracht worden waren. Die Markengröße blieb bei dieser Ausgabe noch unverändert. Die Herstellung erfolgte trotz der einfarbigen Ausführung im Offsetdruck auf Bogen zu je 100 Marken. Die Marken waren nur für die spezielle Verwendung durch das MdI, nämlich ausschließlich für die über den ZKD zu versendende Dienstpost A, vorgesehen. Durch diese Ausschließlichkeit kennzeichnete eine Frankatur mit ZKD-Marken die Sendung automatisch als Dienstpost A des ZKD. Die ansonsten erforderliche Kennzeichnung von ZKD-Sendungen war während der Laufzeit der Dienstmarken B dadurch nicht mehr erforderlich. Diese erste Ausgabe wurde durch das MdI bereits nach 6 Monaten wieder außer Kraft gesetzt. Die Restbestände der Marken übernahm das MPF und verkaufte sie an Sammler.

Ausgabetag:	1. April 1956	Papier:	gestrichenes weißes Papier mit Wz. 2 (Posthörner/DDR)
Katalog-Nr.:	1-5		
Entwurf:	nicht bekannt	Druck:	Offsetdruck, Grafische Werkstätten Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B (II)

Dienstmarken des ZKD

Nummer 6

10 Pfennige,
violettpurpur/schwarz

Nummer 7

20 Pfennige,
violettpurpur/schwarz

1957: Nachdruck Nr. 7

(auf gelblichem Papier)

Nummer 7 N

20 Pfennige,
violettpurpur/schwarz, Wz. 2 Y,
„S" am unteren Bogen ***ohne*** *Serife,*
nicht verausgabt !

Nummer 8

40 Pfennige,
violettpurpur/schwarz

Nummer 9

70 Pfennige,
violettpurpur/schwarz

Für die zweite Ausgabe der Dienstmarken B war erstmals ausschließlich das MdI verantwortlich. Dies betraf sowohl die Gestaltung als auch die Herstellung. Dadurch wurden Grundsätze der bisherigen Briefmarkenherstellung hier teilweise verworfen. Neben der neuen Gestaltung betrifft dies vor allem das von bisherigen Briefmarken abweichende Längsformat. Diese Entstehung und die Art ihrer Verwendung klassifizieren sie zwar eindeutig zu Briefmarken, aber nicht mehr zu Postwertzeichen im Sinne des Postgesetzes der DDR. Die Herstellung der Marken erfolgte im Bogenoffsetdruck und die Marken sind allseitig gezähnt. Im Unterschied zum vorherigen Satz ist in diesem kein Wert zu 5 Pfennigen mehr enthalten. Man hatte wohl erkannt, dass offene Drucksachen und Postkarten als Dienstpost ungeeignet waren. In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass der Wert zu 70 Pfennigen im ZKD nicht für Eilbriefe oder eingeschriebene Sendungen verwendet wurde. Diese Sendungsarten waren im ZKD nicht vorgesehen und wegen dessen Charakters auch gar nicht notwendig. Dieser galt für Päckchen, die im ZKD ebenfalls versandt werden konnten. Neben den Herstellungsunterschieden beim Papier und dem Wasserzeichen ist das sichtbarste Merkmal der Marken gegenüber späteren Ausgaben bei allen vier Werten die erkennbare Serife am unteren Bogen des „**S**“ in „KURIERDIENST“.

Ausgabetag:	1. Oktober 1956	Papier:	gestrichenes weißes Papier mit Wz. 2 (Posthörner/DDR)
Katalog-Nr.:	6-9		
Entwurf:	nicht bekannt	Druck:	Offsetdruck, Grafische Werkstätten Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B (III)

Dienstmarken des ZKD

Nummer 10

10 Pfennige, violettpurpur/schwarz, mit Kontrollnummer überdruckte Nr. 6

Nummer 11

20 Pfennige, violettpurpur/schwarz, mit Kontrollnummer überdruckte Nummer 7

Nummer 12

40 Pfennige, violettpurpur/schwarz, mit Kontrollnummer überdruckte Nummer 8

Nummer 13

70 Pfennige, violettpurpur/schwarz, mit Kontrollnummer überdruckte Nummer 9

Diese Ausgabe entstand durch die Weiterverarbeitung der vorherigen Ausgabe Nr.: 6-9. Diese Marken sind eindeutig durch die Serife am „S“ in „KURIERDIENST“ zu erkennen. Die Urmarken wurden mit vierstelligen schwarzen oder lilafarbenen Kontrollnummern überrollt. Ziel war, die Verwendung der Marken territorial zu begrenzen. Die Kontrollnummern wurden dafür entsprechend der seit dem 24.07.1952 bestehenden Gliederung der DDR in 14 Bezirke und Ostberlin sowie deren Kreise bzw. Stadtbezirke verschlüsselt. An den ersten beiden Ziffern erkennt man den Bezirk und die weiteren kennzeichnen einen Kreis bzw. Stadtbezirk. Da man nicht mit einer „0“ beginnen wollte, wurden bei den ersten neun Zahlenfolgen zusätzlich die ersten beiden Ziffern umgekehrt. Statt der „01“ wurde die „10“ benutzt, so dass wiederum die eigentliche Zehn ausfallen musste. Bei der Nummernvergabe erhielt der nördlichste Bezirk die erste Zahl. In geografisch südliche und östliche Richtung wurden die Nummern an die anderen Bezirke vergeben. Ostberlin erhielt die höchste Zahlengruppe zugeteilt. In den Bezirken erfolgte die Vergabe der Endziffern für die einzelnen Kreise mit „01“ beginnend, aufsteigend nach der alphabetischen Folge der Kreisnamen.

Kontrollnummernschlüssel nach Bezirken

1000	Rostock
2000	Schwerin
3000	Neubrandenburg
4000	Potsdam
5000	Frankfurt/Oder
6000	Cottbus
7000	Magdeburg
8000	Halle
9000	Erfurt
1100	Gera
1200	Suhl
1300	Dresden
1400	Leipzig
1500	Karl-Marx-Stadt
1600	Berlin

Ausgabetag:	1. April 1957	Papier:	gestrichenes weißes Papier mit Wz. 2 (Posthörner/DDR)
Katalog-Nr.:	10-13		
Entwurf:	nicht bekannt	Druck:	Offsetdruck, Grafische Werkstätten Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B (IV)

Dienstmarken des ZKD

1957: Nachdruck Nr. 6

Nummer I

10 Pfennige,
violettpurpur/schwarz, Wz. 3 x,
„S" am unteren Bogen ***ohne*** *Serife,*

nicht verausgabt !

1957: Nachdruck Nr. 7

Nummer II

20 Pfennige, violettpurpur/schwarz,
Wz. 3 X,
„S" am unteren Bogen ***ohne*** *Serife,*

nicht verausgabt !

Nummer 14

10 Pfennige,
violettpurpur/schwarz,
mit Kontrollnummer
überdruckte Nummer I

Nummer 15

20 Pfennige,
violettpurpur/schwarz,
mit Kontrollnummer
überdruckte Nummer II

Anfang 1957 veranlasste das MdI eine Nachauflage für die vorrangig benutzten Werte von 10 und 20 Pfennigen aus dieser Dienstmarkenserie. Wie beim Nachdruck des 20-Pfennigwertes auf gelblichem Papier (7 N) wurde mit der Ausführung der VEB Deutsche Wertpapierdruckerei in Leipzig beauftragt. Die Unterscheidungsmerkmale gegenüber der ersten Auflage sind bei diesen Nachdrucken dadurch teilweise gleich. Am auffälligsten ist die fehlende Serife am unteren Bogen des „**S**" in der schwarzen Inschrift „ZENTRALER KURIERDIENST". Abweichend ist auch das Wasserzeichen im verwendeten Papier. Erstmals in dieser Auflagenserie ist weißes Papier mit dem neuen Wasserzeichen 3 (DDR/ Kreuzblüten) verwendet worden. Die Fertigstellung dieser Nachdrucke fiel unmittelbar in die Zeit, als das Überdrucken des ersten Satzes dieser Serie mit den vierstelligen Kontrollnummern bereits veranlasst war. Deshalb wurde entschieden, auch die Nachdrucke nur mit aufgedruckten Kontrollnummern zu verwenden. Entsprechend dem bekannten Zahlenschlüssel wurden auch diese Nachdrucke mit den gleichen Gummiwalzen und in den selben Farben überrollt. Nachdrucke ohne Kontrollnummern kamen nicht an die Schalter. Diese nicht verausgabten Marken sind deshalb unter den Nummern I und II katalogisiert. Die überdruckten Nachdrucke kamen schon 14 Tage nach den Originalen an die Schalter und waren mit diesen zusammen bis zum 31.12.1957 gültig.

Ausgabetag:	15. April 1957	Papier:	gestrichenes weißes Papier
Katalog-Nr.:	14-15		mit Wz. 3X (DDR/Kreuzblüten)
Entwurf:	nicht bekannt	Druck:	Offsetdruck,
			VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

Nummer 16

1 dünner Wertbalken (10 Pfennige), orangegelb/orangerot, grobes weißes Papier

Nummer 17

2 dünne Wertbalken (20 Pfennige), orangegelb/orangerot, grobes weißes Papier

Nummer 18

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), braungelb/ dunkelgelbrot, olivgraues Faserpapier

Nummer 19

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), braungelb/ dunkelgelbrot, olivgraues Faserpapier

Mit dem Jahreswechsel 1957/58 vollzog das MdI eine grundsätzliche Neuerung. Es verabschiedete sich endgültig vom herkömmlichen Gebrauch von Briefmarken. Ausschließlich funktionelle Erfordernisse und die Durchsetzung einer möglichst lückenlosen Kontrolle für alle Sendungen standen bei der Einführung der Wertstreifen des ZKD im Vordergrund. Diese Wertstreifen erschienen paarweise in verhältnismäßig kurzen Abständen, was vom jeweiligen Verbrauch und von den Fertigungsmöglichkeiten abhängig war. Mit der Herstellung der Wertstreifen wurde eine Druckerei in Berlin beauftragt, die über Banderolendruckmaschinen verfügte, die zur Herstellung von Kinobilletts benutzt wurden. Dies erklärt, weshalb die Wertstreifen des ZKD den hohen polygrafischen Ansprüchen an Briefmarken nicht mehr genügen konnten. Die Fertigung erfolgte im Buchdruck auf gummierten Papierbändern in drei aufeinander folgenden Druckgängen. Zuerst wurden das Markenbild und dann der Kennbuchstabe zusammen mit den Wertbalken gedruckt. Zum Schluss wurden die fortlaufenden Kontrollnummern aufgebracht. Da die Nummerierwerke nur über jeweils fünf Ziffernkränze verfügten, mussten bei mehr als fünfstelligen Zahlen feste Ziffern vorangesetzt werden. Diese wurden dann immer nach 100.000 Wertstreifen gewechselt, was letztlich auch zu sichtbaren Standverschiebungen in den Ziffernfolgen führte. Auf den Druckplatten befanden sich 2 x 2 Markenklischees, mit denen gleichzeitig Papierbänder von doppelter Breite verarbeitet wurden. Als weitere Schritte folgten die senkrechte Kammzähnung zwischen den einzelnen Marken, die Längstrennung des Bandes und die Verpackung in Rollen zu je 1000 Wertstreifen. Bei den ersten verausgabten Paaren sind die Streifen zweifarbig und farbgleich. Diese Ausgaben haben auch ein etwas schmaleres Format. Bei diesen Paaren gibt es zusätzlich verschiedene Typen bei den Kennbuchstaben einzelner Bezirke.

Ausgabetag:	ab 2. Januar 1958 und ab 21. Februar 1958	Papier:	grobes weißes bzw. olivgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	16/17 und 18/19	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck in Berlin

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

Nummer 20

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), violettblau/braunrot, grauweißes Papier

Nummer 21

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), violettblau/braunrot, grauweißes Papier

Nummer 22

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), orange/braunviolett, gelblichgraues Papier

Nummer 23

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), orange/braunviolett, gelblichgraues Papier

Nach den bisherigen Erfahrungen und erkannten Lücken sollte mit der Einführung der Wertstreifen vor allem erreicht werden, einen Einzelnachweis für jede ZKD-Sendung zu gewährleisten. Es sollten der Absender, der Transport und die Aushändigung der Sendungen kontrollierbar werden. Das Nummernsystem der früheren Dienstmarken war dafür nicht ausreichend. Bei der Verwendung kam es zu Verstößen, da die wirtschaftlichen Gliederungen oft nicht mit den staatlichen übereinstimmten. Die vorgeschriebene Verwendung der Dienstmarken in den Territorien entsprechend des Nummernsystems widersprach oft der Struktur größerer Betriebe und Vereinigungen, die meist über Kreis- oder Bezirksgrenzen hinausgingen. Die an die Hauptbetriebe ausgegebenen Marken wurden auch in Teilbetrieben außerhalb des Geltungsbereiches verwendet. Zur Schaffung speziellerer Kontrollmöglichkeiten erfolgte die Umstellung vom Zahlensystem auf Kennbuchstaben mit fortlaufenden Kontrollnummern. Das ermöglichte den lückenlosen Nachweis über jeden einzelnen Wertstreifen von der Herstellung an, über die gesamte Verwendungszeit und auch über die vorschriftsmäßige Lagerung sowie deren Vernichtung.

Kennbuchstaben für die einzelnen Bezirke

A	Magdeburg
B	Potsdam
C	Cottbus
D	Rostock
E	Leipzig
F	Halle
G	Suhl
H	Karl-Marx-Stadt
J	Schwerin
K	Frankfurt/Oder
L	Berlin (Ost)
M	Dresden
N	Erfurt
O	Neubrandenburg
P	Gera

Ausgabetag:	ab 12. September 1958 und ab 26. November 1958	Papier:	grauweißes und gelblichgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	20/21 und 22/23	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck in Berlin

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

Nummer 24

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), smaragdgrün/ braunviolett/rot

Nummer 25

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), orangegelb/rotbraun/ lilaultramarin

Nummer 26

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), graublau/ schwarz

Nummer 27

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), zinnober/ lilaultramarin/ smaragdgrün

1959 gab es weitere Veränderungen bei den Wertstreifen. Neben dem um vier Millimeter breiteren Format ist die geänderte Grundgestaltung sehr deutlich zu erkennen. Die Bezeichnungen „DDR“ und „ZKD“ sind mit dem Unterdruck gleichfarbig. Die Wertbalken mit Kennbuchstabe und die fortlaufenden Kontrollzahlen sind farbig aufgedruckt. Bis auf eine Ausnahme (Nr. 26) sind diese Wertstreifen im Dreifarbbuchdruck hergestellt. Eine weitere Änderung ist, dass nun auch die Wertstreifen innerhalb der Paare farblich unterschiedlich ausgeführt sind. Bei der Herstellung erfolgte zuerst der Eindruck der Kontrollnummern, dann der Unterdruck und zuletzt die Wertbalken mit den Kennbuchstaben. Die Farbbeschreibungen bei der Katalogisierung der Wertstreifen ist dagegen in der Reihenfolge: U n t e r d r u c k / W e r t b a l k e n / Kontrollzahl festgelegt. Die Kennbuchstaben der Originale sind alle nach rechts geneigt und wurden ab diesen Ausgaben für einzelne Bezirke geändert. Fortfolgend im Alphabet wurden zuerst ***neue*** Buchstaben und nach Ende im Alphabet auch Buchstabenpaare vergeben. Die Verteilung innerhalb der Ausgaben zeigt, dass ab dieser Wertstreifenart nicht mehr alle Werte für alle Bezirke gefertigt wurden. Die Ausgabe war vom Verbrauch und Bedarf abhängig, so dass nicht jeder Wert mit jedem Kennbuchstaben verausgabt wurde.

alte + ***neue***	Kennbuchstaben ab Nummer 24
A + ***BC***	Magdeburg
U	Potsdam
Q	Cottbus
DA	Rostock
X	Leipzig
V	Halle
GF	Suhl
Z	Karl-Marx-Stadt
S	Schwerin
Y	Frankfurt/Oder
L + ***HP***	Berlin (Ost)
M + ***NK***	Dresden
R	Erfurt
W	Neubrandenburg
T	Gera

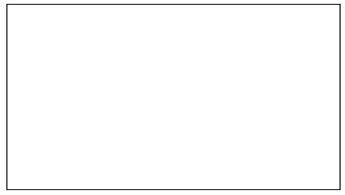
Ausgabetag:	ab 25. Februar 1959	Papier:	grobes weißgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	24/25 und 26/27	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck in Berlin

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

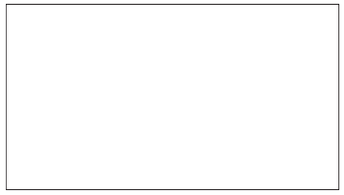
Nummer 28



1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), graublau/bräunlichrot/schwarz

Nummer 29

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), braunorange/schwarz/dunkelrotviolett



Nummer 30

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), smaragdgrün/graurot

Nummer 31

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), smaragdgrün/graurot

Das Paar 28/29 ist das dritte in der neueren, dreifarbigen Gestaltung. Ende 1959, als bereits entschieden war, den Gebrauch der Wertstreifen im ZKD einzustellen, gab das MdI das letzte Paar (Nr. 30/31) heraus. Es war nur zur Überbrückung des Umstellungszeitraums vorgesehen. Für deren Fertigung wurde nur die Farbkombination rot-grün vom MdI vorgegeben. Um eine günstige Fertigung zu ermöglichen, ging man wieder zur älteren Form im Zweifarbdruck zurück. Beide Wertstreifen wurden wieder für jeden Bezirk aufgelegt. Neu war aber der nunmehr dritte Schlüssel für die Kennbuchstaben. Bei diesen gibt es erstmals bis zu drei unterschiedliche Typen in einer Ausgabe. Bei den Wertstreifen gibt es bei den meisten Ausgaben auch Nachdrucke. Diese lassen sich an einigen Fertigungsmerkmalen wie:
- Länge und Abstand der Balken
- Stand des Kennbuchstabens
unterscheiden. Am sichersten aber ist die Erkennung an der heute gesichert vorliegenden Aufschlüsselung aller Kombinationen von Kennbuchstaben und Kontrollnummern. Die Wertstreifen wurden ab Juni 1960 durch Freistempelaufdrucke der einzelnen Teilnehmer am ZKD ersetzt. Bis 30. September gewährte man jedoch eine Übergangsfrist, in der Restbestände aufgebraucht werden konnten. Danach war die weitere Verwendung nicht mehr zulässig.

geänderte Kennbuchstaben für Nummer 30/31

A	Rostock	**H**	Gera
B	Leipzig	**J**	Neubrandenburg
C	Halle	**K**	Erfurt
D	Suhl	**L**	Dresden
E	Cottbus	**M**	Berlin (Ost)
F	Potsdam	**N**	Frankfurt/Oder
G	Magdeburg	**O**	Schwerin
		P	Karl-Marx-Stadt

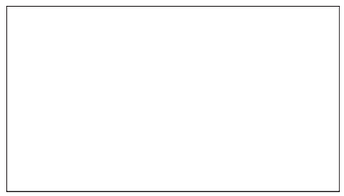
Ausgabetag:	ab 13. Mai 1959 und ab 2. Dezember 1959	Papier:	grobes weißgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	28/29 und 30/31	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck in Berlin

Edition Deutscher Philatelie-Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

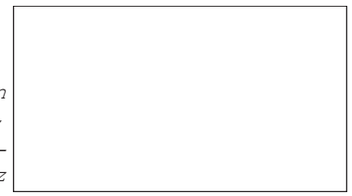
Nummer III



1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), mittelblau/schwarz/ zinnoberrot

Nummer IV

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), braunviolett/dunkel- zinnoberrot/schwarz



Nummer V

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), orange/braunkarmin/rot

Nummer VI

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), braunviolett/ orangebraun/rot

Zusätzlich zu den verausgabten Wertstreifen hatte das MdI bis Mitte 1960 noch eine aus vier Paaren bestehende Reserve angelegt. Diese sind alle in der neueren Gestaltung, aber mit anderen Farbkombinationen hergestellt. An diesen und den senkrecht stehenden Kennbuchstaben sind diese von den verausgabten Streifen und auch von Neudrucken zu unterscheiden. Neu ist, dass für beide Werte eines Paares die gleiche Kombination von Kennbuchstaben mit Kontrollnummerngruppen verwendet wurde. Jede dieser Kombinationen wurde je 10.000 mal hergestellt. In der Umstellung auf die ZKD-Absenderstempel im Herbst 1960 traten Schwierigkeiten auf, so dass von dieser Reserve je eine Buchstabenreihe des 10- und 20-Pfennigwertes verwendet werden musste. Dies geschah aber nicht durch die Ausgabe an die ZKD-Teilnehmer direkt, sondern an den entsprechenden Schaltern wurden diese auf Anforderung durch den Postangestellten direkt auf die Sendung aufgebracht. Dies betraf nur die Werte mit den Buchstaben **L** und DA aus dem Satz, der heute als Nummer III und IV katalogisiert ist. Dennoch gilt dieser Satz als nicht mehr verausgabt.

Kennbuchstaben und Kontrollzahlen der nicht verausgabten Wertstreifen

10 Pf	20 Pf	Kontrollziffern zwischen	10 Pf	20 Pf	Kontrollziffern zwischen
S	HP	00001 - 10000	A	V	50001 - 60000
W	Z	10001 - 20000	V	BC	60001 - 70000
U	X	20001 - 30000	L	Q	70001 - 80000
Y	NK	30001 - 40000	Z	U	80001 - 90000
Q	R	40001 - 50000	X	DA	90001 - 100000

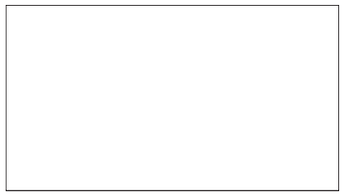
Ausgabejahr:	1960	Papier:	weißgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	III/IV und V/VI	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck in Berlin

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken B

Wertstreifen des ZKD

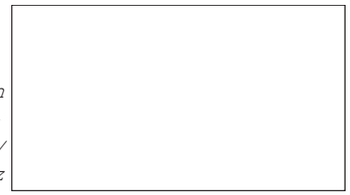
Nummer VII



1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), smaragdgrün/orangebraun/schwarz

Nummer VIII

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), rot/orangebraun/grauschwarz



Nummer IX

1 dicker Wertbalken (10 Pfennige), orange/rot/schwarz

Nummer X

2 dicke Wertbalken (20 Pfennige), zinnoberrot/schwarz/dunkelkobalt

Die letzten drei Paare der ZKD-Wertstreifen sind unter Sammlern erst bekannt geworden, als die Verwendung der Wertstreifen bereits vollständig eingestellt war und Restbestände dieser Ausgaben in den Handel gelangten. Es ist nicht geklärt, wann und in welcher Reihenfolge die einzelnen Paare hergestellt wurden. Man nimmt daher an, dass die Fertigung aller Streifen sehr zeitnah im Frühjahr 1960 erfolgte. Die Reihenfolge in der Katalogisierung ist somit nicht an eine belegte Ausgabenfolge gebunden. Zu den Wertstreifen in der neueren Gestaltung gab es auch die interessante, aber nicht belegte Annahme, dass mit den Dreifarbkombinationen die Absicht verfolgt wurde, jedem Bezirk perspektivisch unterschiedliche Farbzusammensetzungen zuordnen zu wollen. Das hätte für die Abwicklung im Alltag des ZKD durchaus praktische Vorteile gehabt und weitere Kontrollmöglichkeiten geboten. In dieser Form wurden Wertstreifen mit 14 verschiedenen Farbvarianten hergestellt. Die Wertstreifen ab der Nummer 24 wurden nicht mehr für alle Bezirke gleichermaßen herausgegeben. Aus der nebenstehenden Übersicht ist zu erkennen, für welche Bezirke welche Werte hergestellt und dann tatsächlich verausgabt wurden.

Bezirke	verausgabt	nicht verausgabt
Berlin (Ost)	24, 26, 28, 29, 30, 31	
Cottbus	24, 26, 29, 31	30
Dresden	24, 26, 29, 31	30
Erfurt	24, 26, 29, 31	30
Frankfurt/Oder	25, 27	
Gera	26, 31	24, 30
Halle	25, 27, 28, 29, 30, 31	
Karl-Marx-Stadt	24, 26, 29, 30, 31	
Leipzig	24, 26, 29, 31	30
Magdeburg	24, 26, 29	30, 31
Neubrandenburg	25, 27	30, 31
Potsdam	24, 26, 29, 31	30
Rostock	24, 26, 29, 31	30
Schwerin	25, 27	30, 31
Suhl	27	25, 30, 31

Ausgabejahr:	1960	Papier:	weißgraues Papier in Rollen mit je 1000 Wertstreifen
Katalog-Nr.:	VII/VIII und IX/X	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett– und Formulardruck in Berlin

Edition Gelbscher Philatelieservice

Dienstmarken C

Laufkontrollzettel

Übersicht

1-15 **	Laufkontrollzettel für den ZKD (I)	
10. August 1963 bis 28. August 1963	. dreifarbiger Buchdruck . gewöhnliches weißes Papier mit Wasserzeichen 3 (DDR/Kreuzblüten)	. gezähnt K 13 : 12½ . 15 Werte

16-30 **	Laufkontrollzettel für den ZKD (II)	
17. Februar 1964 bis 29. Februar 1964	. alle 15 Originalmarken der Serie 1 - 15 (I) . zusätzliche vierstellige Kontrollnummern	. 17 Werte . 3 verschiedene Werte im Bezirk Halle

31-45 **	Laufkontrollzettel für den ZKD (III)	
1. Juni 1964 bis 8. Juni 1964	. alle 15 Originalmarken der Serie 1 - 15 (I) . zusätzlicher Aufdruck fortlaufender **magentafarbener** Kontrollnummern als Bruchzahl	. 84 Werte (der Umfang der einzelnen Bezirksserien war von der Anzahl der VVB im jeweiligen Geltungsbereich abhängig und ist dadurch unterschiedlich)

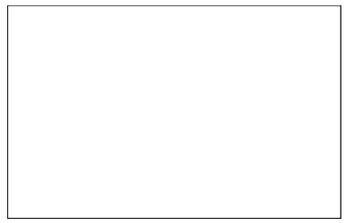
46-60 **	Laufkontrollzettel für den ZKD (IV)	
24. Juni 1964 bis 6. Juli 1964	. 11 Originalmarken aus der Serie 1 - 15 (I) . zusätzlicher Aufdruck fortlaufender **schwarzer** Kontrollnummern als Bruchzahl	. 84 Werte (Werteverteilung wie bei 31 - 45) . die Geltungsbereiche von vier Bezirksserien sind mit schwarzen Balken durchstrichen und durch neue Kennbuchstaben geändert

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(I) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 1

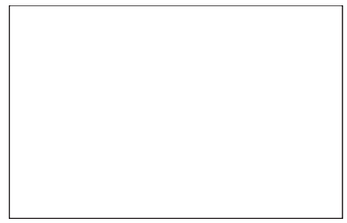
Nummer 1



Berlin (Bln)

Unterdruck: *orange,*
Aufdruck: *magenta*

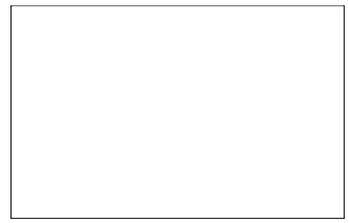
Nummer 2



Cottbus (Cbs)

Unterdruck: *bräunlicholiv,*
Aufdruck: *magenta*

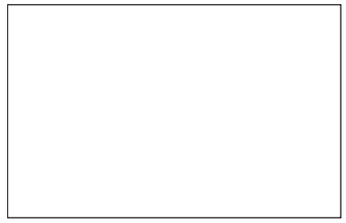
Nummer 3



Dresden (Ddn)

Unterdruck: *grauviolett,*
Aufdruck: *magenta*

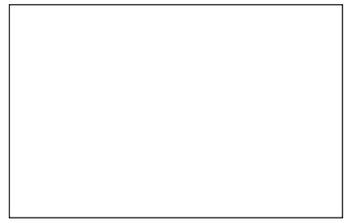
Nummer 4



Erfurt (Eft)

Unterdruck: *smaragdgrün,*
Aufdruck: *magenta*

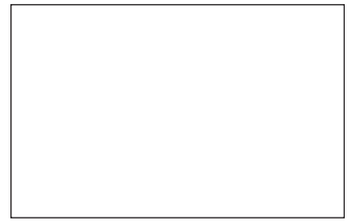
Nummer 5



Frankfurt/Oder (Ffo)

Unterdruck: *türkisblau,*
Aufdruck: *magenta*

Nummer 6



Gera (Gra)

Unterdruck: *hellviolettblau,*
Aufdruck: *violettultramarin*

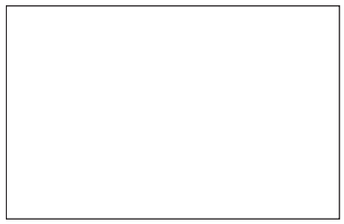
Die ersten Laufkontrollzettel des ZKD gab das MdI im August 1963 heraus, nachdem über drei Jahre lang keinerlei andere Ausgaben mehr erschienen waren. Begründet wurde die Herausgabe damit, das Aufkommen und die Laufzeiten von ZKD-Sendungen gezielt zu kontrollieren. Die 15 Werte des ersten Satzes kann man als die „Urmarken“ der Laufkontrollzettel bezeichnen, denn alle weiteren Sätze basieren auf dieser ersten Ausgabe. Die Marken sind im Buchdruck auf gewöhnlichem Papier mit dem Wz. 3 (Kreuzblüten/DDR) hergestellt. Als Unterdruck fungiert ein einfarbiges, feines Linienmuster, auf das dann das Wappen, die Bezeichnungen „DDR“ und „ZKD“ sowie Kennbuchstaben aufgedruckt sind. Durch diese Gestaltung wirkt der Zweifarbdruck teilweise wie mehrfarbig. Einen Wertaufdruck haben die Marken nicht. Aus Bestimmungen des MdI kann man ableiten, dass pro Marke 20 Pfennige berechnet wurden. Die drei Kennbuchstaben sind ein Kürzel für den Bezirk der DDR, in dem die jeweilige Marke verwendet werden durfte. Entsprechend der alphabetischen Reihenfolge dieser Kennbuchstaben erfolgte die Katalogisierung der Marken innerhalb des Satzes. Die erste Ausgabe wurde nur durch Dienststellen der Volkspolizei benutzt, was möglicherweise als ein „innerdienstlicher Probelauf“ angesehen wurde. Sie waren wie Briefmarken auf die Sendungen zu kleben und wurden, obwohl es keine Postwertzeichen waren, mit Tagesstempeln entwertet.

Edition Deutsche Philatelie Service

Dienstmarken C(I) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 2

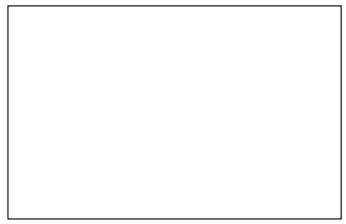
Nummer 7



Halle (Hle)

Unterdruck: *rötlichbraun,*
Aufdruck: *violettultramarin*

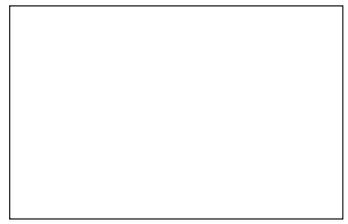
Nummer 8



Karl-Marx-Stadt (KMS)

Unterdruck: *braunlila,*
Aufdruck: *magenta*

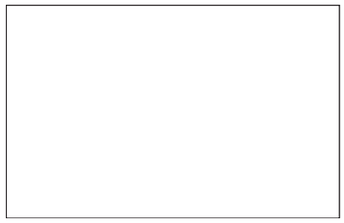
Nummer 9



Leipzig (Lpz)

Unterdruck: *rot,*
Aufdruck: *violettultramarin*

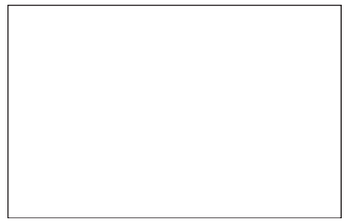
Nummer 10



Magdeburg (Mbg)

Unterdruck: *karminlila,*
Aufdruck: *violettultramarin*

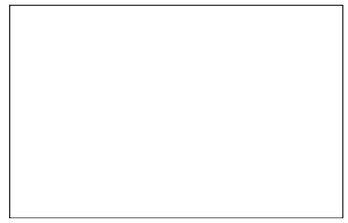
Nummer 11



Neubrandenburg (Nbg)

Unterdruck: *bläulichgrün,*
Aufdruck: *violettultramarin*

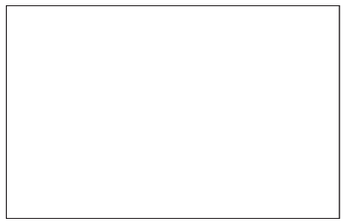
Nummer 12



Potsdam (Pdm)

Unterdruck: *olivgrau,*
Aufdruck: *violettultramarin*

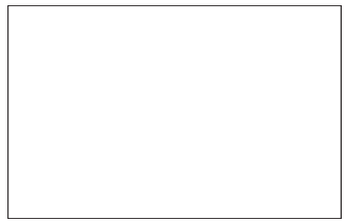
Nummer 13



Rostock (Rst)

Unterdruck: *purpurviolett,*
Aufdruck: *violettultramarin*

Nummer 14



Suhl (Shl)

Unterdruck: *braunorange,*
Aufdruck: *violettultramarin*

Nummer 15

Schwerin (Swn)

Unterdruck: *rötlichgelb,*
Aufdruck: *lilarot*

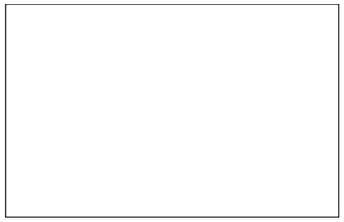
Ausgabetag:	10. August 1963	Papier:	gewöhnliches weißes Papier, Wasserzeichen 3 (Kreuzblüten/DDR)
gültig bis:	28. August 1963		
Katalog-Nr.:	1 - 15 (15 Werte)	Druck:	Buchdruck, VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Fischer Philatelie Service

Dienstmarken C(II) *Laufkontrollzettel des ZKD*

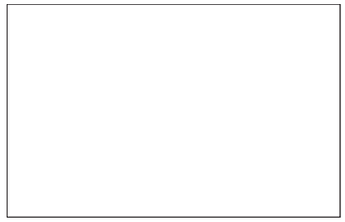
Blatt 1

Nummer 16



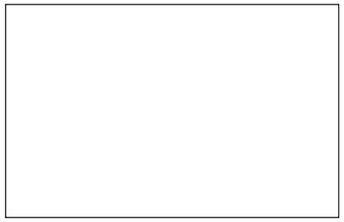
Berlin (Bln)
Originalmarke: *C 1*
Kontrollnummer: *1150*

Nummer 17



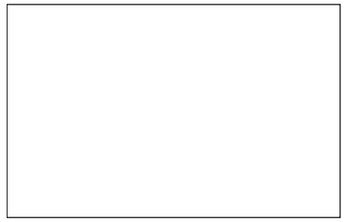
Cottbus (Cbs)
Originalmarke: *C 2*
Kontrollnummer: *1060*

Nummer 18



Dresden (Ddn)
Originalmarke: *C 3*
Kontrollnummer: *1120*

Nummer 19



Erfurt (Eft)
Originalmarke: *C 4*
Kontrollnummer: *1090*

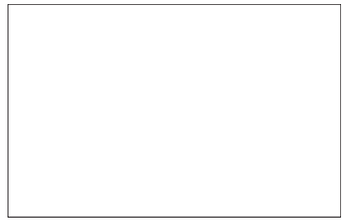
Der zweite Satz der Laufkontrollzettel des ZKD kam ebenfalls unvermittelt in Umlauf. Er besteht aus den 15 Originalmarken der ersten Serie, auf die im Buchdruck zusätzlich vierstellige Kontrollnummern aufgedruckt worden sind. Diese magentafarbenen Nummern sind auf allen Marken dreifach aufgebracht. Über die Bedeutung der Nummern ist viel spekuliert worden, u.a. dass damit eine genauere Erkennung der Absender erreicht werden sollte. Dies scheint nicht durchgängig belegbar, da alle Bezirke, außer der Bezirk Halle, nur eine Kontrollnummer hatten und somit die gleiche Gliederung wie schon durch die Kennbuchstaben bei der ersten Ausgabe vorlag. Für den Bezirk Halle sind als einzigem drei verschiedene Endziffern verwendet worden, womit dort eine weitergehende Differenzierung bei den Absendern möglich erscheint. Sicher ist aber, dass mit dem Aufdruck der Nummern eine deutliche Unterscheidung gegenüber den Urmarken beabsichtigt war und auch erreicht wurde. Der Nummernschlüssel selbst basiert auf der bereits bei den Wertstreifen des ZKD (B 10-13) angewandten Systematik. Dieses Mal wurde aber eine dreistellige und mit „1“ beginnende Kennziffer für die Bezirke festgelegt. Dadurch konnte eine durchgehende Zahlenfolge entsprechend der Anzahl der Bezirke gesichert werden. Der nördlichste Bezirk Rostock erhielt mit der „101“ die niedrigste Kennziffer im Nummernschlüssel. Die Vergabe der weiteren Nummern erfolgte in der bekannten Reihenfolge. Berlin erhielt mit der „115“ erneut die höchste Kennzahl. Die Laufkontrollzettel der zweiten Ausgabe wurden an die Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) ausgegeben und auch nur durch diese verwendet. Durch den ZKD war vorgeschrieben, die frankierten Umschläge der Sendungen nach Erhalt an die Kreisämter der Volkspolizei (Bereiche ZKD) zu Kontrollzwecken zurückzugeben.

Edition Deutsche Philatelie Service

Dienstmarken C(II) *Laufkontrollzettel des ZKD*

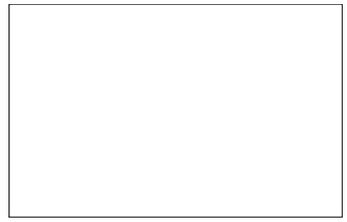
Blatt 2

Nummer 20



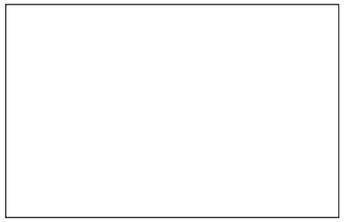
Frankfurt/Oder (Ffo)
Originalmarke: *C 5*
Kontrollnummer: *1050*

Nummer 21



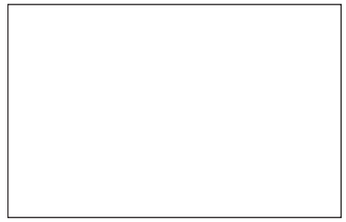
Gera (Gra)
Originalmarke: *C 6*
Kontrollnummer: *1101*

Nummer 22 I



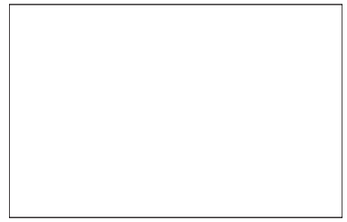
Halle (Hle)
Originalmarke: *C 7*
Kontrollnummer: *1081*

Nummer 22 II



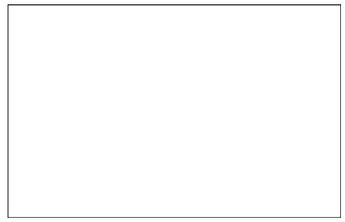
Halle (Hle)
Originalmarke: *C 7*
Kontrollnummer: *1082*

Nummer 22 III



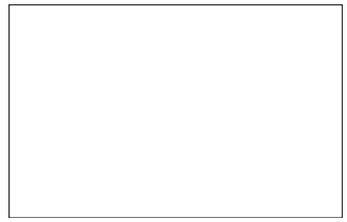
Halle (Hle)
Originalmarke: *C 7*
Kontrollnummer: *1083*

Nummer 23



Karl-Marx-Stadt (KMS)
Originalmarke: *C 8*
Kontrollnummer: *1141*

Nummer 24



Leipzig (Lpz)
Originalmarke: *C 9*
Kontrollnummer: *1151*

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(II) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 3

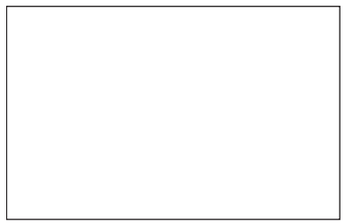
Nummer 25

Magdeburg (Mbg)
Originalmarke: C 10
Kontrollnummer: 1071

Nummer 26

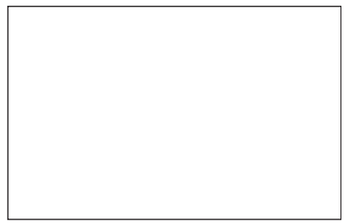
Neubrandenburg (Nbg)
Originalmarke: C 11
Kontrollnummer: 1030

Nummer 27



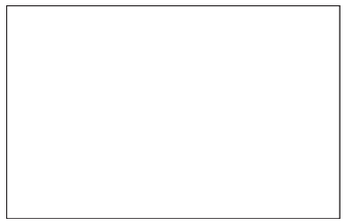
Potsdam (Pdm)
Originalmarke: C 12
Kontrollnummer: 1040

Nummer 28



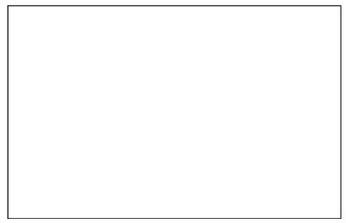
Rostock (Rst)
Originalmarke: C 13
Kontrollnummer: 1011

Nummer 29



Suhl (Shl)
Originalmarke: C 14
Kontrollnummer: 1111

Nummer 30



Schwerin (Swn)
Originalmarke: C 15
Kontrollnummer: 1020

Ausgabetag:	17. Februar 1964	Papier:	gewöhnliches weißes Papier, Wasserzeichen 3 (Kreuzblüten/DDR)
gültig bis:	29. Februar 1964		
Katalog-Nr.:	16 - 30 (17 Werte)	Druck:	Buchdruck, VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

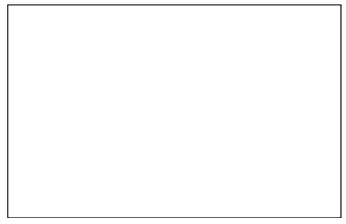
Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 1

Auch der dritte Satz der Laufkontrollzettel wurde unangekündigt verwendet und dadurch erneut unter den Philatelisten erst registriert, als er schon längst wieder außer Kraft gesetzt worden war. Wieder basiert die Ausgabe auf den Originalmarken des ersten Satzes (C 1-15). Wie schon beim zweiten Satz wurde auch diese Ausgabe ausschließlich durch die Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) verwendet. Durch einen erweiterten Zahlenschlüssel konnten mit dieser Ausgabe die ZKD-Sendungen ganz konkret den jeweiligen Absendern zugeordnet und damit die Handhabung und Kontrolle verbessert werden. Dazu hatte man zusätzlich zu der gegebenen Unterscheidung der Originalmarken nach den Bezirken und Ostberlin eine weitere Differenzierung innerhalb dieser Territorien nach den dort etablierten VVB vorgenommen. Die VVB waren Anfang der fünfziger Jahre gegründet worden und schlossen Volkseigene Betriebe (VEB) aus gleichen Branchen in der verstaatlichten Industrie zusammen. Diese hatten entsprechend den Vorgaben aus der sozialistischen Planwirtschaft koordiniert zusammenzuarbeiten. Die VVB waren in den Territorien verankert, in denen sich die Betriebe konzentrierten. Dadurch gab es in den einzelnen Bezirken unterschiedlich viele VVB. In vier Bezirken waren solche VVB nicht vorhanden. Für diese Laufkontrollzettel hatte das MdI den einzelnen VVB in den Bezirken fortlaufend arabische Ziffern zugeordnet. Diese entsprechen den Ziffern hinter dem Querstrich bei den zusätzlichen lilaroten Aufdrucken. Welche VVB jedoch den einzelnen Ziffern zugeordnet waren, ist selbst den Mitarbeitern im ZKD nur insoweit bekannt gewesen, wie es deren Verantwortungsbereich betraf.

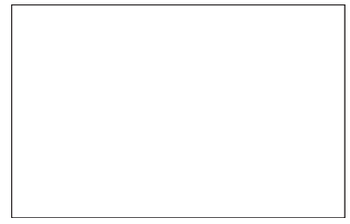
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB in (Ost)-Berlin (Bln)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 1 (orange/magenta)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 31/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 31/II

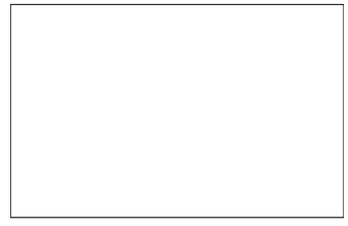


lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 31/III

lilaroter Aufdruck:
2/3

Nummer 31/IV



lilaroter Aufdruck:
2/4

Nummer 31/V

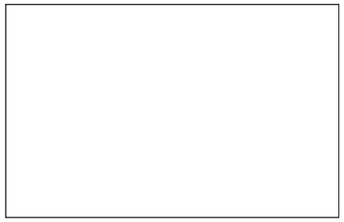
lilaroter Aufdruck:
2/5

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

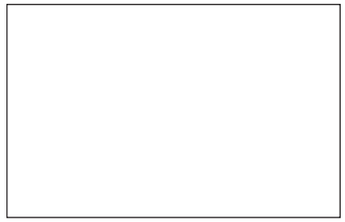
Blatt 2

Nummer 31/VI



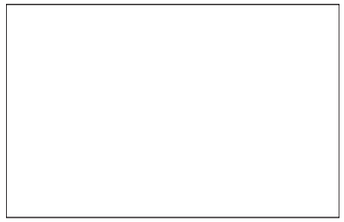
lilaroter Aufdruck:
2/6

Nummer 31/VII



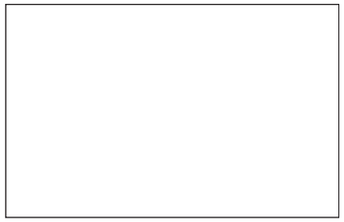
lilaroter Aufdruck:
2/7

Nummer 31/VIII



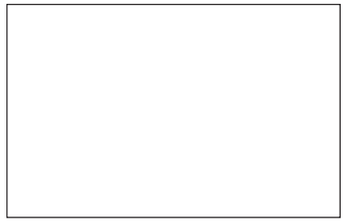
lilaroter Aufdruck:
2/8

Nummer 31/IX



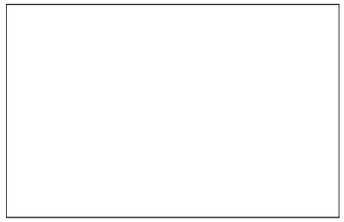
lilaroter Aufdruck:
2/9

Nummer 31/X



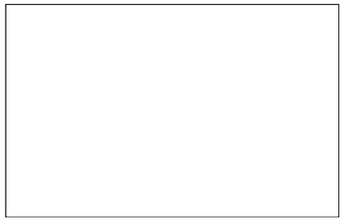
lilaroter Aufdruck:
2/10

Nummer 31/XI



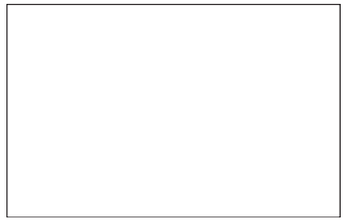
lilaroter Aufdruck:
2/11

Nummer 31/XII



lilaroter Aufdruck:
2/12

Nummer 31/XIII

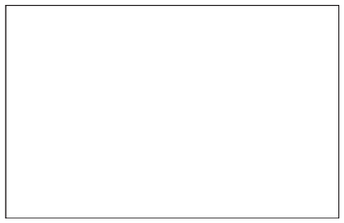


lilaroter Aufdruck:
2/13

Nummer 31/XIV

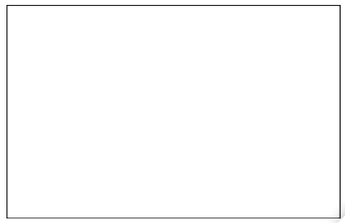
lilaroter Aufdruck:
2/14

Nummer 31/XV



lilaroter Aufdruck:
2/15

Nummer 31/XVI



lilaroter Aufdruck:
2/16

Nummer 31/XVII

lilaroter Aufdruck:
2/17

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 3

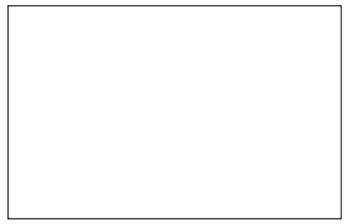
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Cottbus (Cbs)

(ex. Michelnummer 31-45)

Originalmarke: C 2 (bräunlicholiv/magenta)

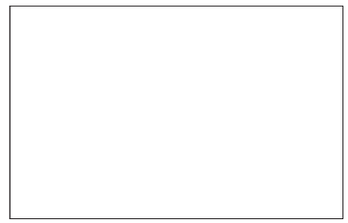
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 32/I



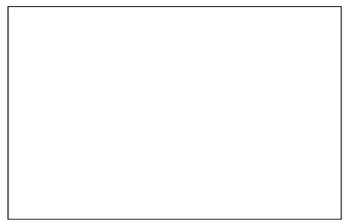
lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 32/II



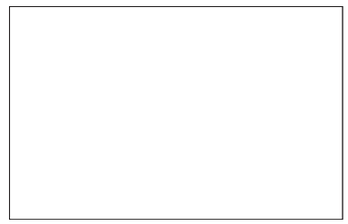
lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 32/III



lilaroter Aufdruck:
2/3

Nummer 32/IV



lilaroter Aufdruck:
2/4

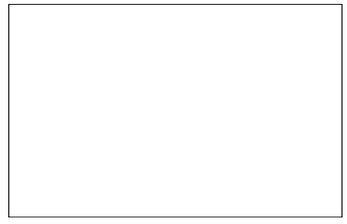
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Dresden (Ddn)

(ex. Michelnummer 31-45)

Originalmarke: C 3 (grauviolett/magenta)

mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 33/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 33/II

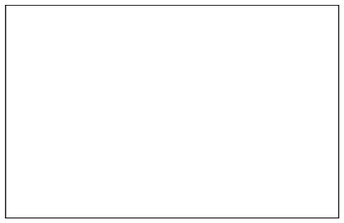
lilaroter Aufdruck:
2/2

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

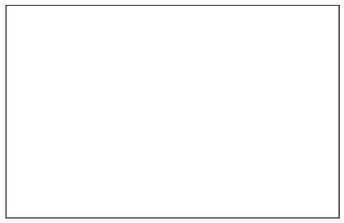
Blatt 4

Nummer 33/III



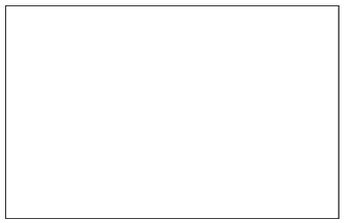
lilaroter Aufdruck:
2/3

Nummer 33/IV



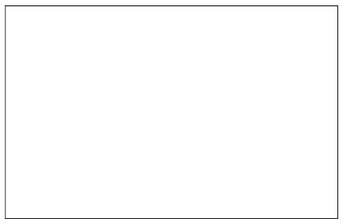
lilaroter Aufdruck:
2/4

Nummer 33/V



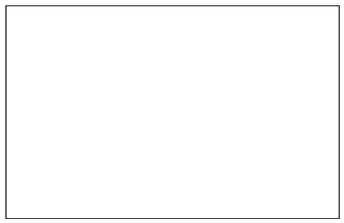
lilaroter Aufdruck:
2/5

Nummer 33/VI



lilaroter Aufdruck:
2/6

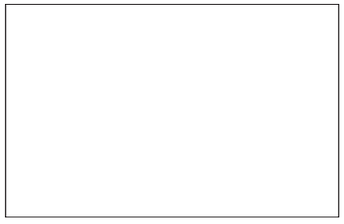
Nummer 33/VII



lilaroter Aufdruck:
2/7

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Erfurt (Eft)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 4 (smaragdgrün/magenta)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 34/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 34/II

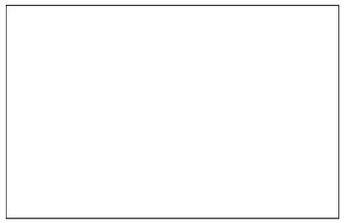
lilaroter Aufdruck:
2/2

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

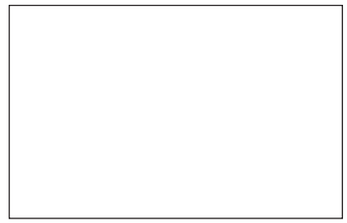
Blatt 5

Nummer 34/III



lilaroter Aufdruck:
2/3

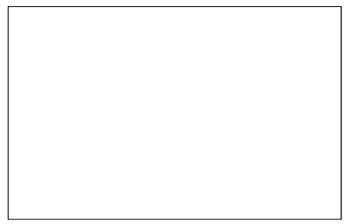
Nummer 34/IV



lilaroter Aufdruck:
2/4

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Frankfurt/Oder (Ffo)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 5 (türkisblau/magenta)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl
(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

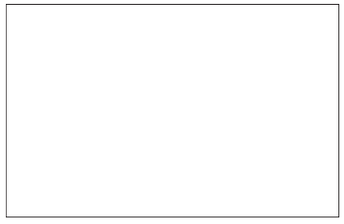
Nummer 35



lilaroter Aufdruck:
2/1

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Gera (Gra)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 6 (hellviolettultramarin/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 36/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 36/II

lilaroter Aufdruck:
2/2

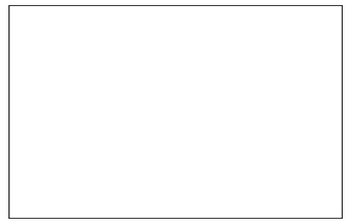
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 6

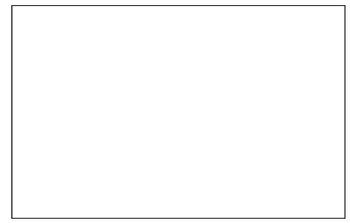
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Halle (Hle)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 7 (mittelrötlichbraun/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 37/I



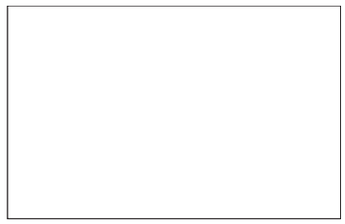
lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 37/II



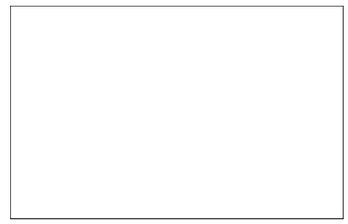
lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 37/III



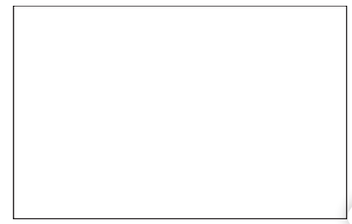
lilaroter Aufdruck:
2/3

Nummer 37/IV



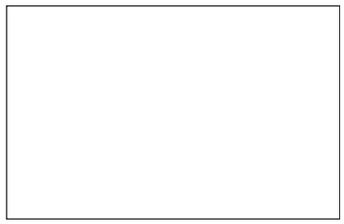
lilaroter Aufdruck:
2/4

Nummer 37/V



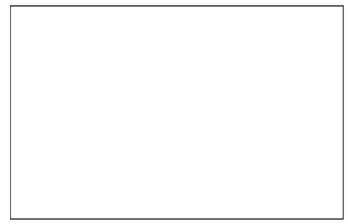
lilaroter Aufdruck:
2/5

Nummer 37/VI



lilaroter Aufdruck:
2/6

Nummer 37/VII



lilaroter Aufdruck:
2/7

Nummer 37/VIII

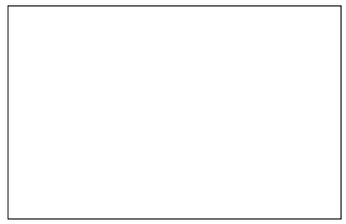
lilaroter Aufdruck:
2/8

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

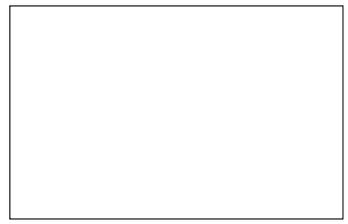
Blatt 7

Nummer 37/IX



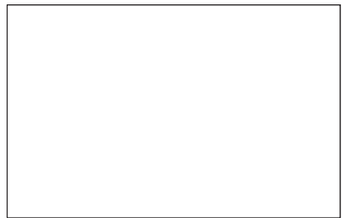
lilaroter Aufdruck:
2/9

Nummer 37/X



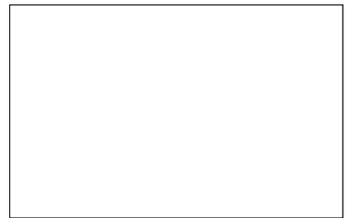
lilaroter Aufdruck:
2/10

Nummer 37/XI



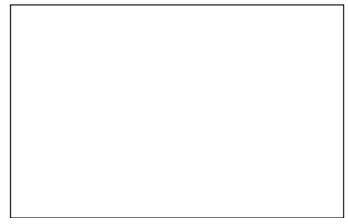
lilaroter Aufdruck:
2/11

Nummer 37/XII



lilaroter Aufdruck:
2/12

Nummer 37/XIII

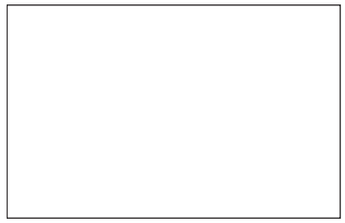


lilaroter Aufdruck:
2/13

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Karl-Marx-Stadt (KMS)

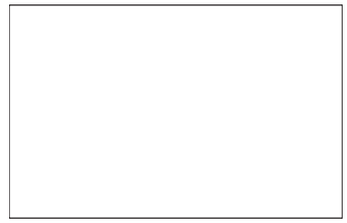
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 8 (dunkelbraunlila/magenta)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 38/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 38/II



lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 38/III

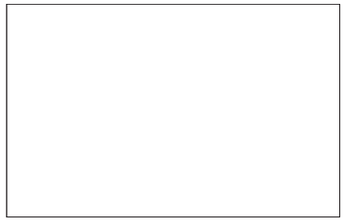
lilaroter Aufdruck:
2/3

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

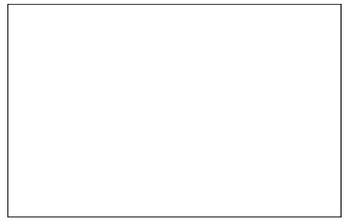
Blatt 8

Nummer 38/IV



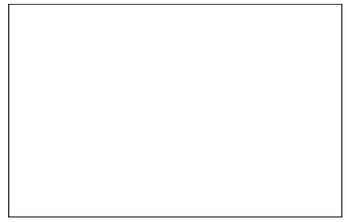
lilaroter Aufdruck:
2/4

Nummer 38/V



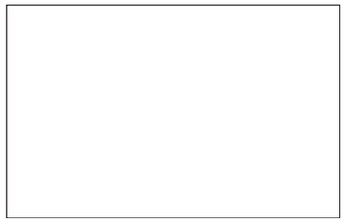
lilaroter Aufdruck:
2/5

Nummer 38/VI



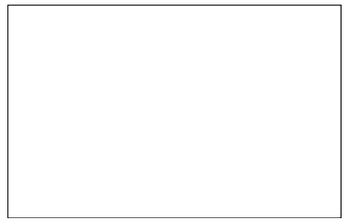
lilaroter Aufdruck:
2/6

Nummer 38/VII



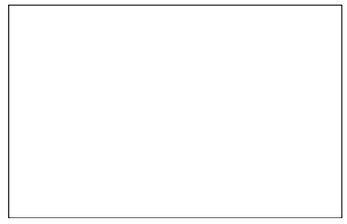
lilaroter Aufdruck:
2/7

Nummer 38/VIII



lilaroter Aufdruck:
2/8

Nummer 38/IX



lilaroter Aufdruck:
2/9

Nummer 38/X

lilaroter Aufdruck:
2/10

Nummer 38/XI

lilaroter Aufdruck:
2/11

Nummer 38/XII

lilaroter Aufdruck:
2/12

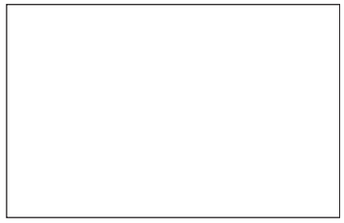
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 9

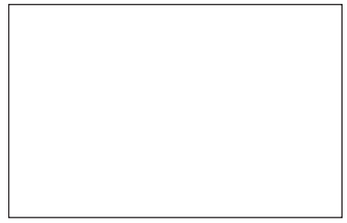
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Leipzig (Lpz)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 9 (rot/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 39/I



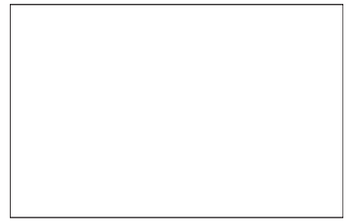
lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 39/II



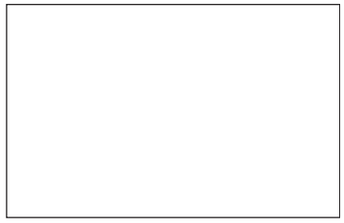
lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 39/III



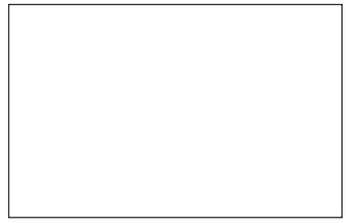
lilaroter Aufdruck:
2/3

Nummer 39/IV



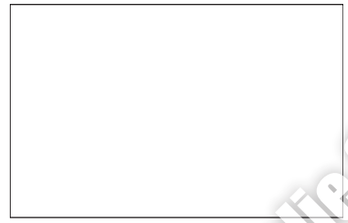
lilaroter Aufdruck:
2/4

Nummer 39/V



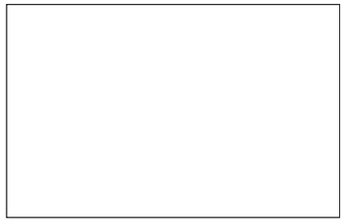
lilaroter Aufdruck:
2/5

Nummer 39/VI



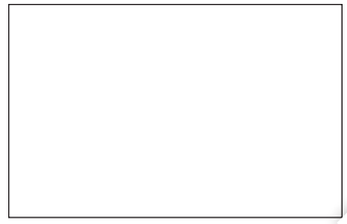
lilaroter Aufdruck:
2/6

Nummer 39/VII



lilaroter Aufdruck:
2/7

Nummer 39/VIII



lilaroter Aufdruck:
2/8

Nummer 39/IX

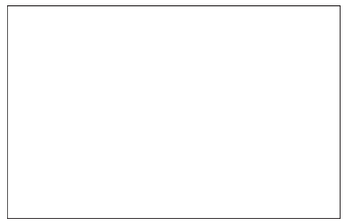
lilaroter Aufdruck:
2/9

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

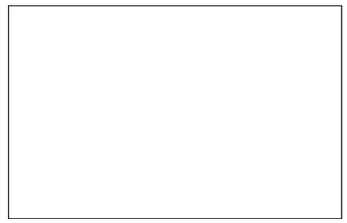
Blatt 10

Nummer 39/X



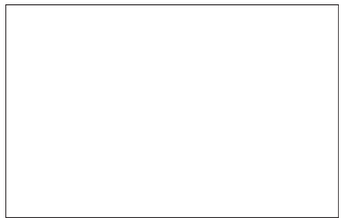
lilaroter Aufdruck:
2/10

Nummer 39/XI



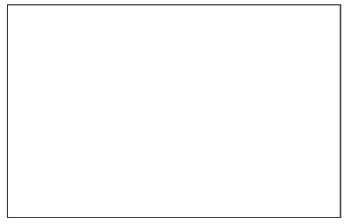
lilaroter Aufdruck:
2/11

Nummer 39/XII



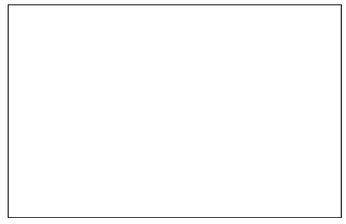
lilaroter Aufdruck:
2/12

Nummer 39/XIII



lilaroter Aufdruck:
2/13

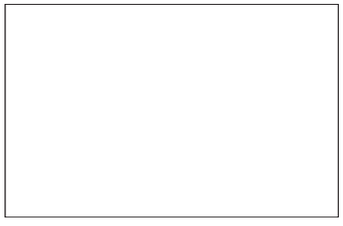
Nummer 39/XIV



lilaroter Aufdruck:
2/14

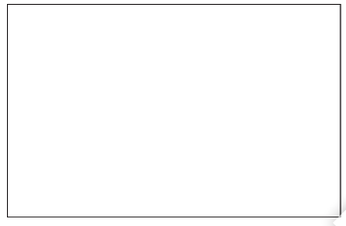
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Magdeburg (Mbg)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 10 (karminlila/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 40/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 40/II



lilaroter Aufdruck:
2/2

Nummer 40/III

lilaroter Aufdruck:
2/3

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 11

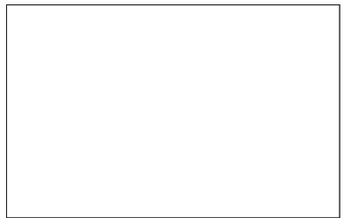
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB in den Bezirken
Neubrandenburg (Nbg) und **Potsdam (Pdm)**
(ex. Michelnummer 31-45)

Originalmarke: C 11
(bläulichgrün/dunkelviolettultramarin)

Originalmarke: C 12
(olivgrau/dunkelviolettultramarin)

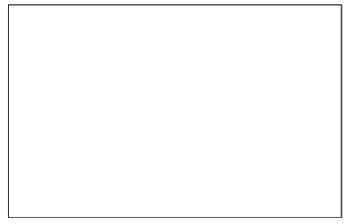
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl
(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

Nummer 41



lilaroter Aufdruck:
2/1

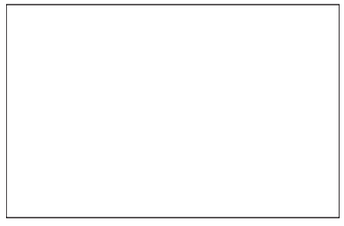
Nummer 42



lilaroter Aufdruck:
2/1

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Rostock (Rst)
(ex. Michelnummer 31-45)
Originalmarke: C 13 (purpurviolett/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 43/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 43/II

lilaroter Aufdruck:
2/2

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(III) *Laufkontrollzettel des ZKD*

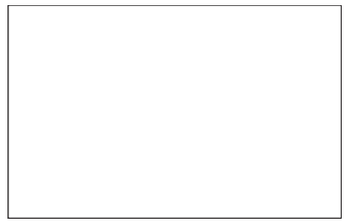
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Suhl (Shl)

(ex. Michelnummer 31-45)

Originalmarke: C 14 (braunorange/dunkelviolettultramarin)

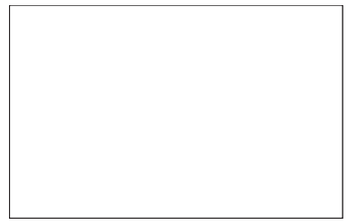
mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 44/I



lilaroter Aufdruck:
2/1

Nummer 44/II



lilaroter Aufdruck:
2/2

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Schwerin (Swn)

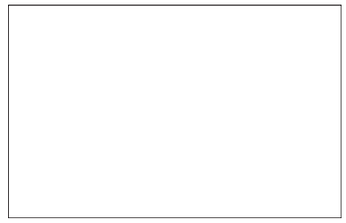
(ex. Michelnummer 31-45)

Originalmarke: C 15 (rötlichgelb/lilarot)

mit zusätzlicher lilaroter Kontrollnummer als Bruchzahl

(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

Nummer 45



lilaroter Aufdruck:
2/1

Ausgabetag:	1. Juni 1964	Papier:	gewöhnliches weißes Papier, Wasserzeichen 3 (Kreuzblüten/DDR)
gültig bis:	8. Juni 1964		
Katalog-Nr.:	31 - 45 (84 Werte)	Druck:	Buchdruck, VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

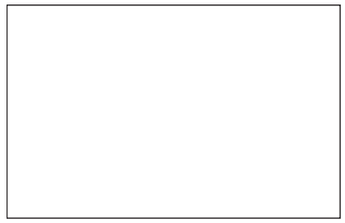
Blatt 1

Nicht einmal drei Wochen nach dem Außerkraftsetzen des dritten Satzes der Laufkontrollzettel wurde eine weitere, neue Aufdruckvariante verausgabt, die als vierter Satz katalogisiert wurde. Aus den Originalmarken (C 1-15) wurden für diese neue Variante nur noch elf Werte genutzt. Diese Originalmarken erhielten für diesen Satz schwarze Kontrollnummern in der gleichen Art und mit dem gleichen Zahlenschlüssel wie bei der dritten Ausgabe der Laufkontrollzettel. Für Ost-Berlin sowie die Bezirke Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig wurden abweichend bei dieser Ausgabe die Originalmarken anderer Bezirke verwendet. Dafür wurden in gleicher schwarzer Farbe zusätzlich mit der Kontrollziffer die Kennbuchstaben des neuen Verwendungsbezirkes aufgedruckt sowie die Originalkennbuchstaben mit einem Balken ungültig gemacht. Die Gründe für diese Verfahrensweise liegen in der unterschiedlichen Anzahl der bis dahin verbrauchten Originalmarken bei den einzelnen Bezirken für die zweite und vor allem in der dritten Serie der Laufkontrollzettel. Bei den betreffenden Bezirken und Ost-Berlin waren jeweils mehr als zehn Laufkontrollzettel innerhalb der dritten und vierten Serie erforderlich. Dagegen gab es bei den nun genutzten Laufkontrollzetteln der Bezirke Potsdam, Frankfurt/O., Neubrandenburg und Schwerin wegen der dort nicht vorhandenen VVB jeweils nur einen Laufkontrollzettel als Grundmarke in den Gesamtserien. Mit dem Aufbrauch der verbliebenen Überhänge war die ansonsten notwendige und aufwendigere Nachfertigung der Laufkontrollzettel nicht erforderlich.

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB in (Ost)-Berlin (Bln)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 5 (türkisblau/magenta)
Bezirkskennbuchstaben Ffo durchbalkt und schwarz in Bln geändert sowie schwarze Kontrollnummer als Bruchzahl

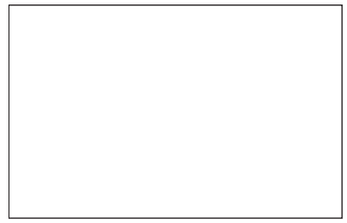
---

Nummer 46/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 46/II

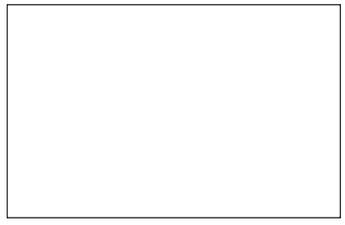


schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 46/III

schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 46/IV



schwarzer Aufdruck:
2/4

Nummer 46/V

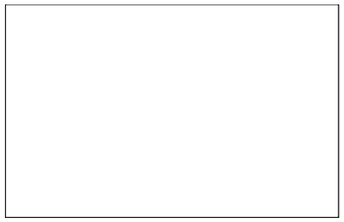
schwarzer Aufdruck:
2/5

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

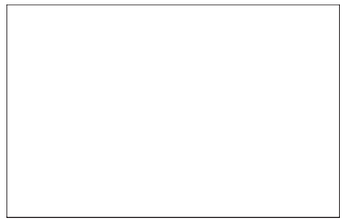
Blatt 2

Nummer 46/VI



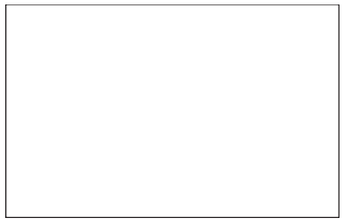
schwarzer Aufdruck:
2/6

Nummer 46/VII



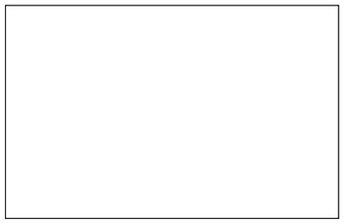
schwarzer Aufdruck:
2/7

Nummer 46/VIII



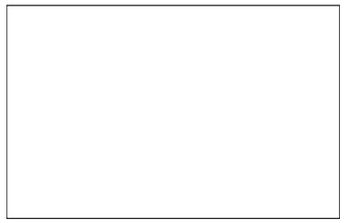
schwarzer Aufdruck:
2/8

Nummer 46/IX



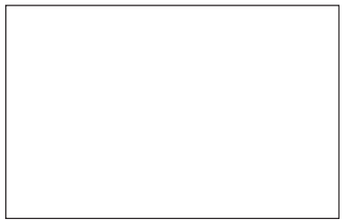
schwarzer Aufdruck:
2/9

Nummer 46/X



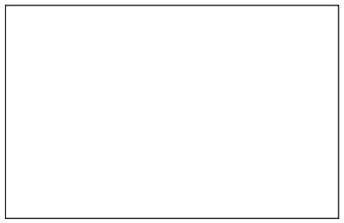
schwarzer Aufdruck:
2/10

Nummer 46/XI



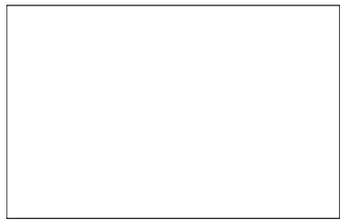
schwarzer Aufdruck:
2/11

Nummer 46/XII



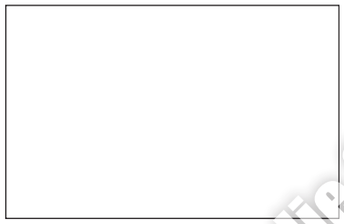
schwarzer Aufdruck:
2/12

Nummer 46/XIII



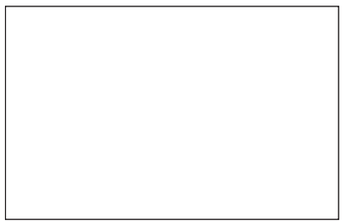
schwarzer Aufdruck:
2/13

Nummer 46/XIV



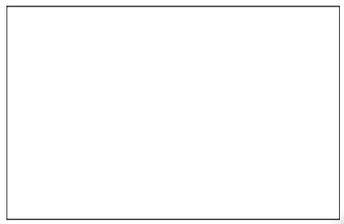
schwarzer Aufdruck:
2/14

Nummer 46/XV



schwarzer Aufdruck:
2/15

Nummer 46/XVI



schwarzer Aufdruck:
2/16

Nummer 46/XVII

schwarzer Aufdruck:
2/17

Edition Deutscher Philatelie Service

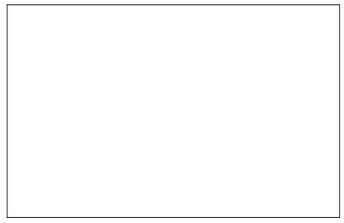
Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 3

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Cottbus (Cbs)

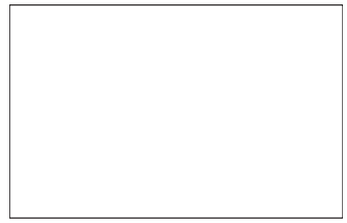
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 2 (bräunlicholiv/magenta)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 47/I



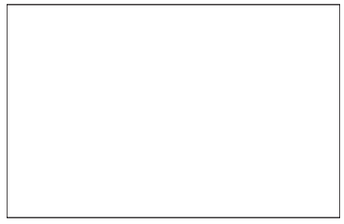
schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 47/II



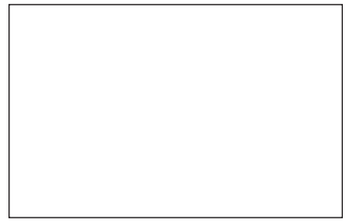
schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 47/III



schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 47/IV

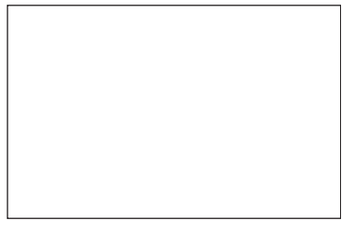


schwarzer Aufdruck:
2/4

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Dresden (Ddn)

(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 3 (grauviolett/magenta)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 48/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 48/II

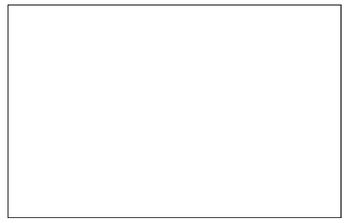
schwarzer Aufdruck:
2/2

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

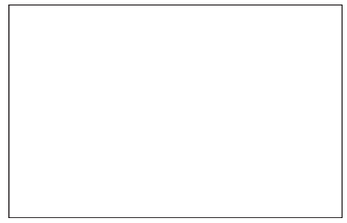
Blatt 4

Nummer 48/III



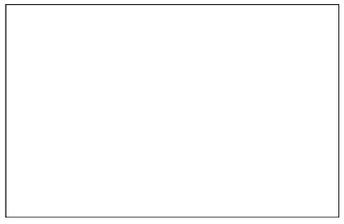
schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 48/IV



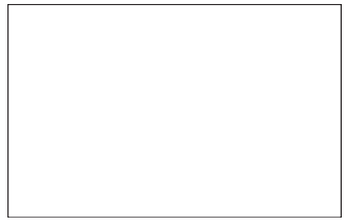
schwarzer Aufdruck:
2/4

Nummer 48/V



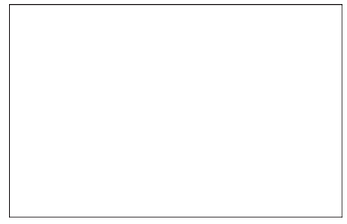
schwarzer Aufdruck:
2/5

Nummer 48/VI



schwarzer Aufdruck:
2/6

Nummer 48/VII



schwarzer Aufdruck:
2/7

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Erfurt (Eft)

(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 4 (smaragdgrün/magenta)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 49/I

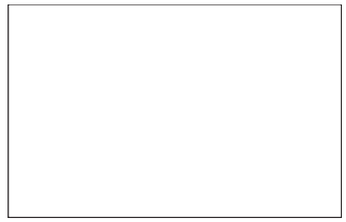
schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 49/II

schwarzer Aufdruck:
2/2

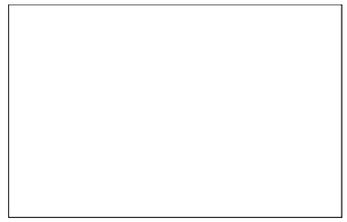
Edition Deutscher Philatelie Service

Nummer 49/III



schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 49/IV

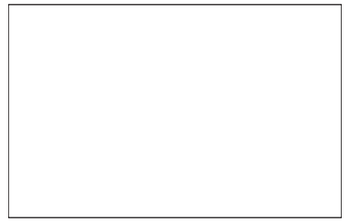


schwarzer Aufdruck:
2/4

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Frankfurt/Oder (Ffo)

(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 5 (türkisblau/magenta)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl
(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

Nummer 50

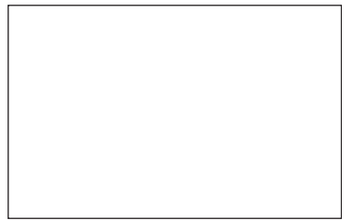


schwarzer Aufdruck:
2/1

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Gera (Gra)

(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 6 (hellviolettultramarin/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 51/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 51/II

schwarzer Aufdruck:
2/2

Edition Deutscher Philatelie Service

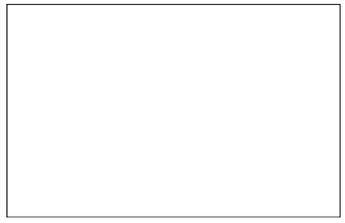
Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 6

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Halle (Hle)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 15 (rötlichgelb/lilarot)
Bezirkskennbuchstaben Swn durchbalkt und schwarz in Hle geändert sowie schwarze Kontrollnummer als Bruchzahl

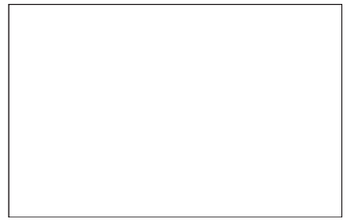
---

Nummer 52/I



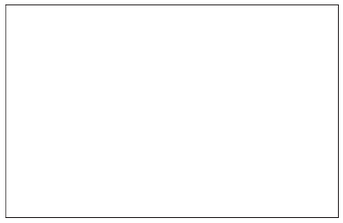
schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 52/II



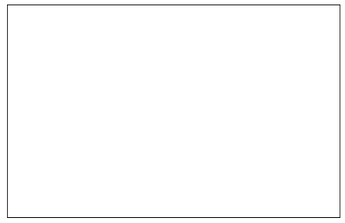
schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 52/III



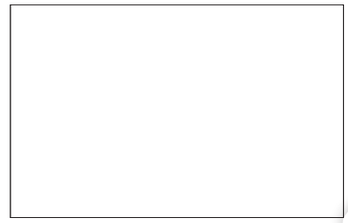
schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 52/IV



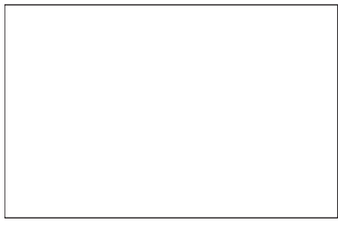
schwarzer Aufdruck:
2/4

Nummer 52/V



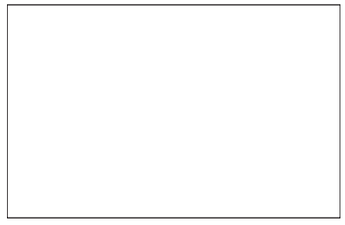
schwarzer Aufdruck:
2/5

Nummer 52/VI



schwarzer Aufdruck:
2/6

Nummer 52/VII



schwarzer Aufdruck:
2/7

Nummer 52/VIII

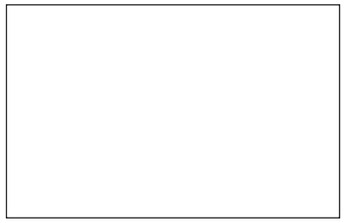
schwarzer Aufdruck:
2/8

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

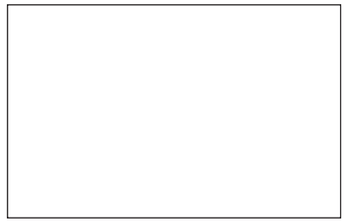
Blatt 7

Nummer 52/IX



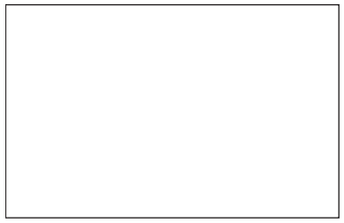
schwarzer Aufdruck:
2/9

Nummer 52/X



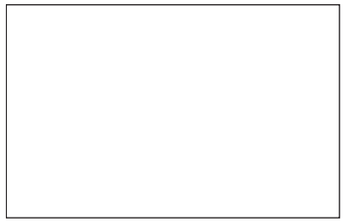
schwarzer Aufdruck:
2/10

Nummer 52/XI



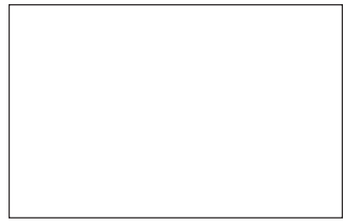
schwarzer Aufdruck:
2/11

Nummer 52/XII



schwarzer Aufdruck:
2/12

Nummer 52/XIII



schwarzer Aufdruck:
2/13

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Karl-Marx-Stadt (KMS)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 12 (dunkelolivgrau/dunkelviolettultramarin)
Bezirkskennbuchstaben Pdm durchbalkt und schwarz in KMS geändert
sowie schwarze Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 53/I

schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 53/II

schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 53/III

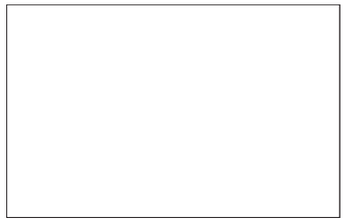
schwarzer Aufdruck:
2/3

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

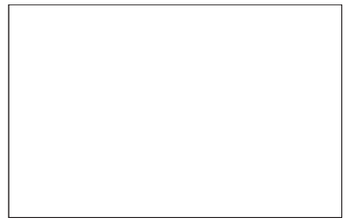
Blatt 8

Nummer 53/IV



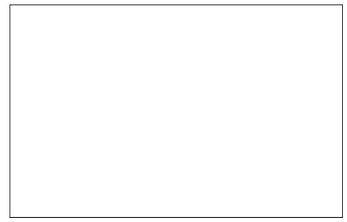
schwarzer Aufdruck:
2/4

Nummer 53/V



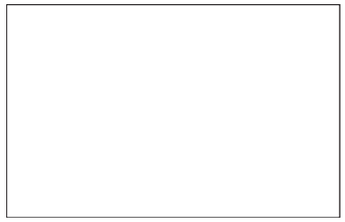
schwarzer Aufdruck:
2/5

Nummer 53/VI



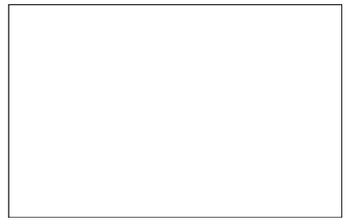
schwarzer Aufdruck:
2/6

Nummer 53/VII



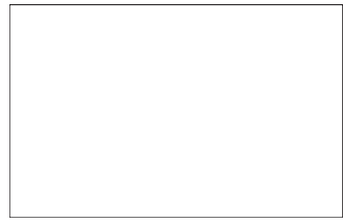
schwarzer Aufdruck:
2/7

Nummer 53/VIII



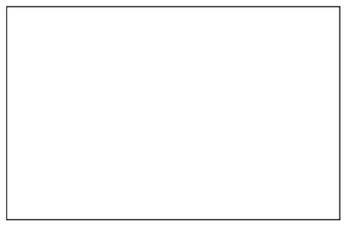
schwarzer Aufdruck:
2/8

Nummer 53/IX



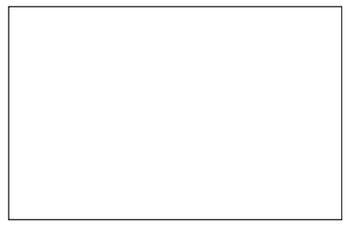
schwarzer Aufdruck:
2/9

Nummer 53/X



schwarzer Aufdruck:
2/10

Nummer 53/XI



schwarzer Aufdruck:
2/11

Nummer 53/XII

schwarzer Aufdruck:
2/12

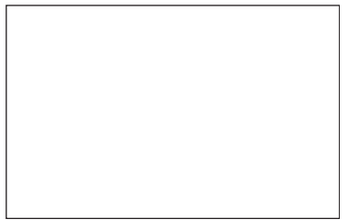
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 9

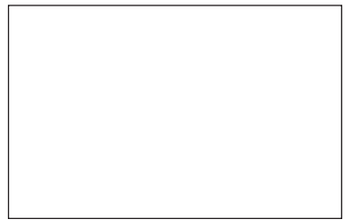
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Leipzig (Lpz)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 11 (bläulichgrün/dunkelviolettultramarin)
Bezirkskennbuchstaben Nbg durchbalkt und schwarz in Lpz geändert
sowie schwarze Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 54/I



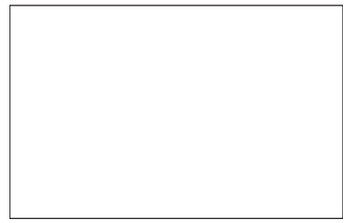
schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 54/II



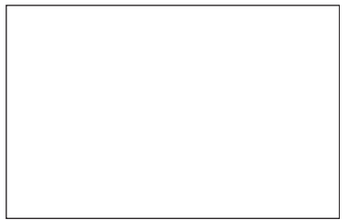
schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 54/III



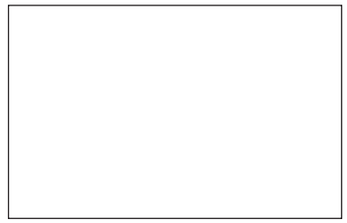
schwarzer Aufdruck:
2/3

Nummer 54/IV



schwarzer Aufdruck:
2/4

Nummer 54/V

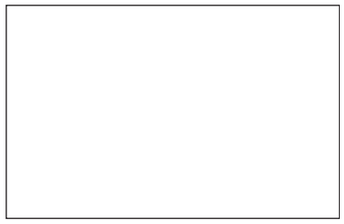


schwarzer Aufdruck:
2/5

Nummer 54/VI

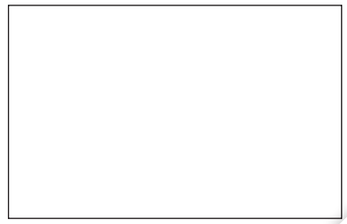
schwarzer Aufdruck:
2/6

Nummer 54/VII



schwarzer Aufdruck:
2/7

Nummer 54/VIII



schwarzer Aufdruck:
2/8

Nummer 54/IX

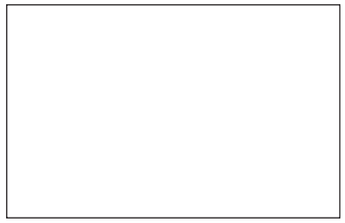
schwarzer Aufdruck:
2/9

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

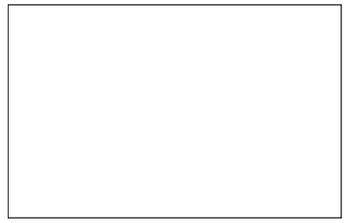
Blatt 10

Nummer 54/X



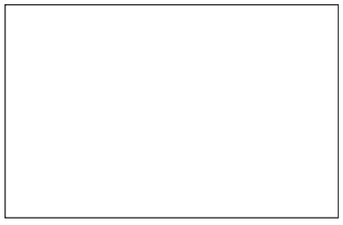
schwarzer Aufdruck:
2/10

Nummer 54/XI



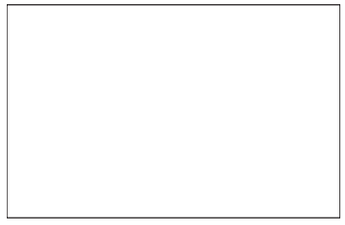
schwarzer Aufdruck:
2/11

Nummer 54/XII



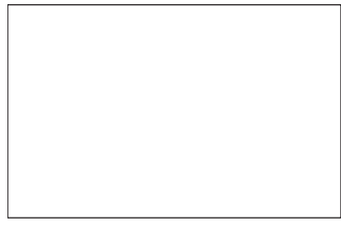
schwarzer Aufdruck:
2/12

Nummer 54/XIII



schwarzer Aufdruck:
2/13

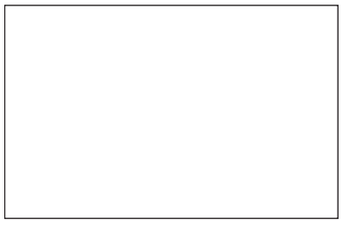
Nummer 54/XIV



schwarzer Aufdruck:
2/14

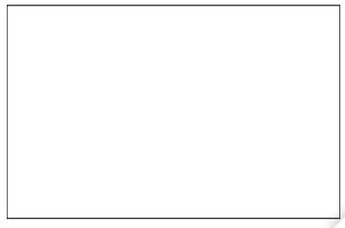
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Magdeburg (Mbg)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 10 (karminlila/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 55/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 55/II



schwarzer Aufdruck:
2/2

Nummer 55/III

schwarzer Aufdruck:
2/3

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 11

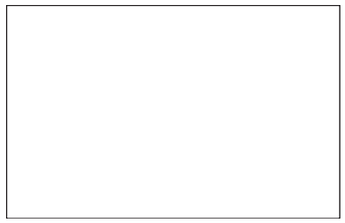
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB in den Bezirken
Neubrandenburg (Nbg) und **Potsdam (Pdm)**
(ex. Michelnummer 46-60)

Originalmarke: C 11
(bläulichgrün/dunkelviolettultramarin)

Originalmarke: C 12
(olivgrau/dunkelviolettultramarin)

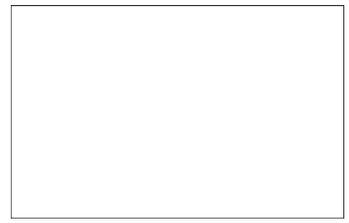
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl
(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

Nummer 56



schwarzer Aufdruck:
2/1

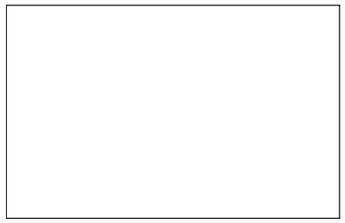
Nummer 57



schwarzer Aufdruck:
2/1

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Rostock (Rst)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 13 (purpurviolett/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 58/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

Nummer 58/II

schwarzer Aufdruck:
2/2

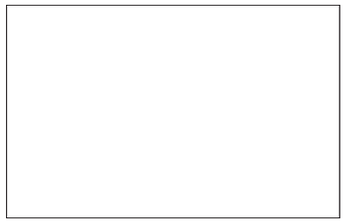
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken C(IV) *Laufkontrollzettel des ZKD*

Blatt 12

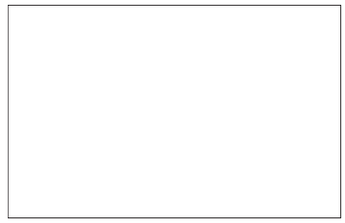
Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Suhl (Shl)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 14 (braunorange/dunkelviolettultramarin)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl

Nummer 59/I



schwarzer Aufdruck:
2/1

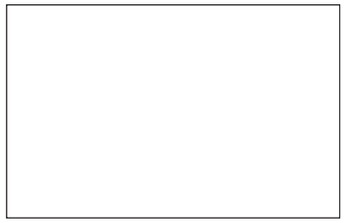
Nummer 59/II



schwarzer Aufdruck:
2/2

Laufkontrollzettel des ZKD für VVB im Bezirk Schwerin (Swn)
(ex. Michelnummer 46-60)
Originalmarke: C 15 (rötlichgelb/lilarot)
mit zusätzlicher schwarzer Kontrollnummer als Bruchzahl
(nur erste Marke verausgabt, da keine VVB im Territorium vorhanden waren)

Nummer 60



schwarzer Aufdruck:
2/1

Ausgabetag:	1. Juni 1964	Papier:	gewöhnliches weißes Papier, Wasserzeichen 3 (Kreuzblüten/DDR)
gültig bis:	8. Juni 1964		
Katalog-Nr.:	46 - 60 (84 Werte)	Druck:	Buchdruck, VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken D/E

Aufkleber des ZKD für VD/ZU

Übersicht

Dienstmarken D

1 A **	Aufkleber für Vertrauliche Dienstsachen (I)

1. April 1965 gültig bis 31. August 1969
. zweifarbiger Buchdruck auf Rollen
. gewöhnliches weißes Papier
. längs geschnitten
. A = beidseitig senkrecht $9^1/_2$ gezähnt

2 **	Aufkleber für Vertrauliche Dienstsachen (II)

1. April 1965 gültig bis 31. August 1969
. einfarbiger Buchdruck auf Rollen
. helllilarosa gefärbtes Papier
. längs geschnitten
. beidseitig senkrecht nur $9^1/_2$ gezähnt

3 **	Aufkleber für Vertrauliche Dienstsachen (III)

1. Juni 1965 gültig bis 31. August 1969
. Offsetdruck auf Bogen
. allseitig gezähnt K $13:12^1/_2$
. x = gewöhnliches Papier
. y = gestrichenes weißes Papier

Dienstmarken E

1 **	Aufkleber für ZKD-Sendungen mit Zustellurkunde (I)

1. April 1965 gültig bis 31. August 1969
. einfarbiger Buchdruck auf Rollen
. gewöhnliches grauweißes Papier
. längs geschnitten
. beidseitig senkrecht $9^1/_2$ gezähnt

2 **	Aufkleber für ZKD-Sendungen mit Zustellurkunde (II)

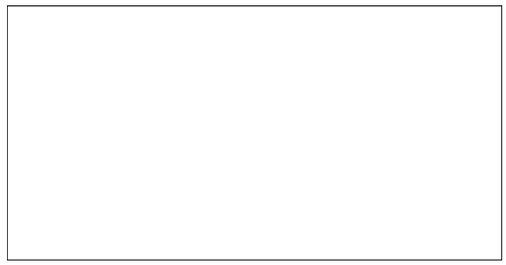
1. Juni 1965 gültig bis 31. August 1969
. Offsetdruck auf Bogen
. allseitig gezähnt K $13:12^1/_2$
. x = gewöhnliches Papier
. y = gestrichenes weißes Papier

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken D/E (I)

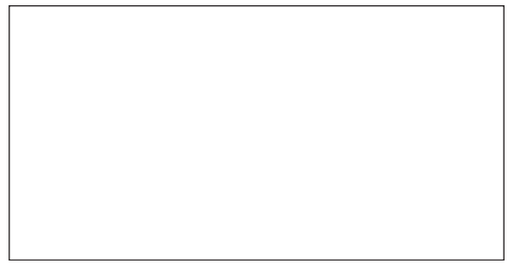
Aufkleber des ZKD für VD/ZU

Dienstmarke D:
Nummer 1A



20 Pfennige,
bräunlichrot/schwarz auf
gewöhnlichem graustichigen Papier
senkrecht beidseitig $9^1/_2$ gezähnt

Dienstmarke E:
Nummer 1



65 Pfennige,
bläulichgrün auf
gewöhnlichem graustichigen Papier
senkrecht beidseitig $9^1/_2$ gezähnt

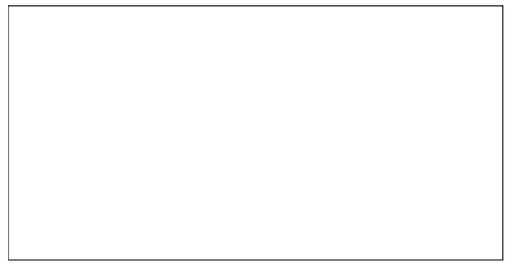
„Vertrauliche Dienstsachen“ (VD) und „Sendungen mit Zustellurkunden“ (ZU) wurden im ZKD schon ab 1956/57 gesondert behandelt. Solche Sendungen mussten formlos oder durch Stempelaufdruck gekennzeichnet werden. Sie wurden dann ohne Gebührenerhebung bevorzugt im ZKD befördert. Mit einem Führungswechsel im MdI 1963 kam es neben neuen Reglementierungen im ZKD auch diesbezüglich zu Änderungen für die Teilnehmer. Der Versand von VD und ZU wurde gebührenpflichtig. Dafür führte das MdI neue Aufkleber für diese Zusatzleistungen des ZKD ein. Neben deren deutlicher Signalwirkung für die geforderte Sonderbehandlung im ZKD dienten sie vor allem der Erlangung der festgelegten Gebühren von 20 Pfennigen für VD und 65 Pfennigen für ZU. Das begründet deren Eingliederung in die Systematik der Dienstmarken der DDR. Die ersten Aufkleber waren in ihrer Ausführung von minderer und schwankender Qualität. Die Fertigung erfolgte wie bei den Wertstreifen des ZKD auf Billettdruckmaschinen. Bei der Herstellung des ersten VD-Aufklebers hatte die beauftragte Druckerei in Berlin sogar erhebliche Probleme. Bei der Ausführung des farbigen Unterdruckes musste die genutzte Farbwalze nachträglich den Schneidewerkzeugen angepasst werden. Das Ergebnis sind die bei dieser Ausgabe auftretenden unbedruckten Streifen an den Ober- und Unterrändern. Beide Aufkleber wurden bei den zuständigen Poststellen in beliebiger Menge, aber nur an Inhaber von ZKD-Ausweisen verkauft. Eine Nachweispflicht bei den Nutzern bestand nicht. Die Aufkleber mussten auf der Vorderseite der Sendungen aufgebracht werden. Ihre Entwertung sollte normalerweise durch Tagesstempelabschläge erfolgen. Es sind jedoch auch gültige Entwertungen mit roten ZKD-Absenderfreistempeln vorgenommen worden. Da für eine Sendung diese Zusatzleistung nur einmal erhoben werden konnte, kann es keine gebrauchten Paare dieser Aufkleber geben.

Ausgabetag:	1. April 1965	Papier:	grobes weißgraues Papier in Rollen
gültig bis:	31. August 1968	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett– und Formulardruck Berlin
Katalognummer:	D = 1A/ E = 1		

Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken D (II) *Aufkleber des ZKD für VD*

Dienstmarken D:
Nummer 2



20 Pfennige,
schwarz auf
helllilarosa gefärbtem Papier
senkrecht beidseitig $9^1/_2$ gezähnt

Bei den ersten Aufklebern des ZKD für „Vertrauliche Dienstsachen“ existiert eine besondere zweite Ausgabe. Diese unterscheidet sich von den anderen durch das verwendete Papier und wurde deshalb als eigenständige Dienstmarke katalogisiert. Für eine kleine Teilauflage wurde gewöhnliches Papier verwendet, das bereits bei der Herstellung helllilarosa eingefärbt wurde und dadurch nur einfarbig schwarz bedruckt werden musste. Die verwendeten Druckplatten waren die gleichen wie bei den anderen VD-Aufklebern der ersten Auflage. Dies wird auch dadurch untermauert, dass bei beiden Ausgaben auch die auftretenden Plattenfehler gleich sind. Eine Zähnungsabart wie bei der ersten Ausgabe gibt es dagegen nicht. Der Erstausgabetag und die Geltungsdauer sind identisch. Schlüssige Hinweise, warum es zu dieser offensichtlich parallel gefertigten kleinen Teilauflage kam, liegen kaum vor. Vermutet wird, dass wegen der Probleme beim zusätzlichen Einbau der Farbwalze in die Buchdruckmaschine für den Unterdruck auf die Aufkleber eine Alternative getestet wurde. Nachdem über verschiedene Versuche eine praktikable Lösung gefunden worden war, hat man dann aus ökonomischen Gründen davon abgesehen, das teurere farbige Papier weiter einzusetzen. Somit ist nur eine sehr geringe Testmenge hergestellt und in den Umlauf gebracht worden. In postfrischer Erhaltung ist dieser Aufkleber heute die teuerste Dienstmarkenausgabe der ehemaligen DDR.

Ausgabetag:	1. April 1965	Papier:	lilarosa gefärbtes Papier in Rollen
gültig bis:	31. August 1968	Druck:	Buchdruck, VEB Kassenblock-, Billett- und Formulardruck Berlin

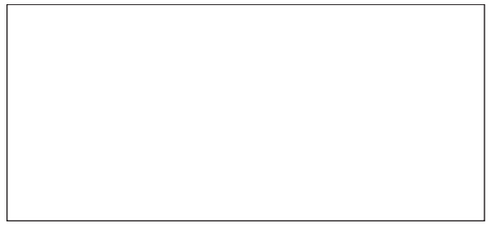
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken D(III)/E(II)

Aufkleber des ZKD für VD/ZU

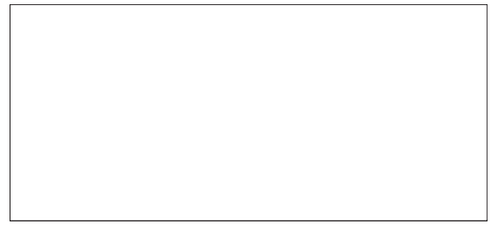
Blatt 1

Dienstmarke D:
Nummer 3x



20 Pfennige,
rot/schwarz auf
gewöhnlichem weißen Papier
allseitig gezähnt (K 13:12½)

Dienstmarke E:
Nummer 2x



65 Pfennige,
gelblichgrün/schwarz auf
gewöhnlichem weißen Papier
allseitig gezähnt (K 13:12½)

Unmittelbar mit der Einführung der ersten Ausgabe der ZKD-Aufkleber muss beim MdI bereits über eine neue Auflage beraten und entschieden worden sein. Diese kam nämlich bereits zwei Monate später an die Schalter. Ob dies wegen der Fertigungsprobleme geschah oder von vornherein so vorgesehen war, kann heute nur gemutmaßt werden. Für letzteres spricht, dass bei diesen Aufklebern auch von der „endgültigen Ausgabe“ geschrieben wurde. Das MdI ließ diese Ausgabe in der Wertpapierdruckerei in Leipzig analog der Briefmarken im Bogenoffsetdruck herstellen. Ein Druckbogen bestand aus vier einzelnen Schalterbogen, auf denen sich wiederum 30 Einzelmarken befanden. Die erreichte Qualitätsverbesserung bei den neuen Aufklebern ist augenscheinlich zu erkennen. Der Umgang mit den Aufklebern dieser Ausgabe war genauso geregelt und vorgeschrieben wie bei der ersten. Beide Ausgaben blieben bis Ende August 1968 gültig. Nach dem Erscheinen der neuen Aufkleber wurde die erste Ausgabe zwar nicht mehr verkauft, konnte aber aufgebraucht werden. Von Ende 1967 an wurden die ZKD-Aufkleber auf Weisung des MdI mehr und mehr durch speziell angefertigte Stempel in vorgeschriebener roter Farbe ersetzt. Nach der Übergangszeit zur Herstellung dieser Stempel wurde die Verwendung zum 31. August 1968 dann vollständig untersagt.

Ausgabetag:	1. Juni 1965	Papier:	gewöhnliches grauweißes Papier
gültig bis:	31. August 1968	Druck:	Offsetdruck,
Katalognummer:	D = 3x / E = 2x		VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

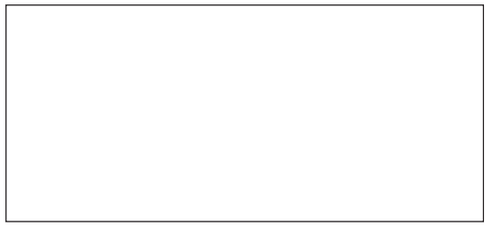
Edition Deutscher Philatelie Service

Dienstmarken D(III)/E(II)

Aufkleber des ZKD für VD/ZU

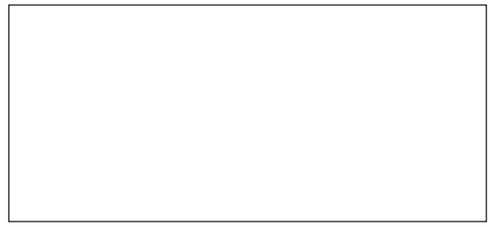
Blatt 2

Dienstmarke D:
Nummer 3y



20 Pfennige,
rot/schwarz auf
gestrichenem weißen Papier
allseitig gezähnt (K 13:12½)

Dienstmarke E:
Nummer 2y



65 Pfennige,
gelblichgrün/schwarz auf
gestrichenem weißen Papier
allseitig gezähnt (K 13:12½)

Für den Sammler ist interessant, dass beim Druck der zweiten Ausgabe der ZKD-Aufkleber zwei unterschiedliche Papiersorten verwendet wurden. Es kam sowohl gewöhnliches (x) als auch gestrichenes (y) Papier zur Verwendung. Das gewöhnliche Papier ist oberflächlich rau und mehr grauweiß. Um welches es sich jeweils handelt, ist für den ungeübten Betrachter an der Gummierung oft leichter zu erkennen. Beim gewöhnlichen Papier scheint der schwarze Aufdruck auf der Rückseite deutlich durch und der Gummi wirkt weiß. Beim gestrichenem Papier dagegen ist der Gummi gelbfarben und der Aufdruck scheint rückseitig kaum durch. Es gibt diese VD-Aufkleber auch mit zusätzlichem Aufdruck „ZKD 4 a“ und „ZKD 4 b“ bei den ZU-Aufklebern sowie gleichzeitiger Unkenntlichmachung der Nominale. So geänderte Marken sind durch die ZKD-Kontrolle des MDI verwendet worden. Beanstandete Sendungen wurden durch die Polizei in neuen Verpackungen, die mit diesen Marken kenntlich gemacht wurden, an die Einlieferer zurückgesandt. Diese Marken werden bis heute nicht gesondert katalogisiert bzw. bewertet. An deren amtlichen Charakter besteht deshalb aber kein Zweifel. Anders ist dies bei geschnittenen Exemplaren. Sie entstammen nachweislich der Makulatur des Markendruckes und wurden spekulativ an Sammler weiterverkauft. Diese Marken sind deshalb kaum sammelwürdig und schon gar keine Raritäten oder Abarten mit ominösem Wertpotential.

Ausgabetag:	1. Juni 1965	Papier:	gestrichenes weißes Papier
gültig bis:	31. August 1968	Druck:	Offsetdruck,
Katalognummer:	D = 3y / E = 2y		VEB Deutsche Wertpapierdruckerei Leipzig

Edition Deutscher Philatelie Service